Deilburger Anzeiger Kreisblatt für den Oberlahnkreis *

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

int taglich mit Ausnahme ber Conn- u. Feiertage. Libeftes und gelesenftes Blatt im Oberlahn-Rreis. Ferniprecher Nr. 59.

Berantwortlicher Redafteur: fr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von II. Cramer, Großbergoglich Luxemburgifcher Doflieferant.

Bierteliahrlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Big. Durch die Bost bezogen 1,50 Dit. ohne Beftellgelb. Infertionsgebühr 15 Big. die fleine Beile.

231. - 1914.

Weilburg, Samstag, ben 3. Oftober.

66. Jahrgang.



Ein deutscher Flieger über Paris.

Bon der verbluffenden Rubnheit unferer Glieger ift ichon wiederholt berichtet worden. Go überflog in den letten Tagen wiederum ein deutscher Meroplan eine Taube - unter dem Schuge des bichten Rebels, vormittags 11 Uhr, Paris und warf 5 Bomben. Die erfte fiel auf die Rennbahn von Auteuil mitten in eine Biebherde, die zweite in die Rue Beneufe, die dritte in die Rue de la Bompe, die beiden letten fielen beim Gifelturm nieder und haben einen Mann mit feiner Tochter getotet. Durch den Nebel tonnte man den Flieger nicht feben. Unfer Bild zeigt die Parifer in Betrachtung bes Fluggeuges.

Berlin 28. 9, den 3. September 1914.

Leipziger Strafe 2. bitd darüber getlagt, daß einzelne Ortspolizeibehörbaltung von Jahrmärften (Krammärften) mit Die gegenwärtigen friegerischen Bermidelundin haben. Bu derartigen Anordnungen find die dehorden, soweit fie nicht dazu mahrend des Rriegszustandes (Art. 68 der Reichsverfalben Buftandigen fommandierenden Beneralen Mommandanten angewiesen werden, nicht bebie Huihebung folder Martte hat vielmehr der ber zuftändige Provinzialrat — für Berlin erpräfident — ju enticheiden, gegen beffen Be-Beichwerde an mich offen steht (§ 127 36.). Enspolizeibehörden die Aushebung oder Ber-Jahrmartten (Krammartten) für geboten, fo Benehmen mit ber Gemeindebehörde des wegen Gerbeiführung der Beschlußsassung des tales das Erforderliche zu veranlaffen. Mit Ruck-Industriegweige, welche für den Absat auf Arbeiten, die von ihnen beschäftigten Arbeitsdie Lage der die Märfte besuchenden Sandler the Antrage nur beim Borliegen zwingender

vollen hiernach die Ortspolizeibehörden anweisen Der Minifter für Sandel und Gewerbe. 3. B.: Dr. Göppert.

Weilburg, den 1. Oftober 1914. Chieboligeibehorben des Kreifes zur Renntnis und Beachtung. Der Ronigliche Landrat.

14. A. 7. V. Berlin, den 16. Gept. 1914. Rachrichtendienst und die schnelle Bersorgung inieen mit heeresbedürfnissen aller Art bedingen baiten Araftwagenverkehr innerhalb bes deutschen Bei der Wichtigkeit, die diesem Dienstzweige bebeutet jeder unnötige Umweg einen höchst uner-Beitverluft. Es wurde deshalb dantbar begrüßt benn in folden Stadten und Dorfern bei beren 3rt Biveifel über den einzuschlagenden Weg entbieberholt deutliche, weithin sichtbare und bei Dunkelachtete Richtungstafeln mit der Bezeichnung der größeren Ortichaft angebracht würden. In Behierbei natürlich nur jolche Straßen, die alwagen befahren werden tonnen.

bet ware es fehr erwünscht, wenn am Eingange bie und Dorfer, die an Strafen fur den Kraftatehr liegen, weithin sichtbare, deutliche Ortsnamen Kriegeminifterium.

3. B. gez .: Bandel.

Beilburg, den 1. Ottober Burgermeistern des Kreises zur sosortigen big inne angeregten Magnahmen und Bollzugsa big gum 15. d. Mts.

Der Rönigliche Landrat. Ber.

Bekanntmogung. Bekanntmogung. inciner berfönlichen Abreffe fier eingehende außermeiner persönlichen Abreffe hier eingehende ungenten burch den Zusatz "Dienstsache" gekennzeichneten Briefe und sonstige Sendungen werden mir, bon von und sonstige Sendungen merden machge-Stefe und fonftige Sendungen weiftens nachgefchicht und gelangen deshalb nicht felten erft verfpatet gur geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt fich, Depeichen, Briefe und fonftige Genbungen in dienstlichen Angelegenheiten außerlich in der Regel lediglich mit der Abreffe:

"Regierungs-Brafident Wiesbaden"

gu perfeben.

Wiesbaden, 21. Mai 1906.

Der Regierungsprafident. v. Meifter.

Weilburg, ben 1. Oftober 1914. 3m Berlauf ber Beit haben fich immer wieder an Babnübergangen, namentlich an den nicht bewachten ober nicht mit Schranten versebenen Uebergangen, gabireiche Unfälle badurch ereignet, daß die Fuhrleute bei Annaherung an die Hebergange den Bewegungen ber Buge auf den Bahnstreden, den gegebenen Signalen und den aufgeftellten Warnungstafeln gar feine oder nur ungenügende Unimertfamteit ichenten und leichtfünnig darauf losfahren. Dieje Guhrleute bringen ihr Leben und die Befundheit Underer in Gefahr und fegen fich felbit augerbem einer Anflage wegen Gifenbahn - Transport - Gefährdung aus. Es wird deshalb wiederholt auf die Gefahren, die durch Unvorsichtigfeit beim Befahren von Gifenbahnübergangen entiteben, aufmertiam gemacht.

Die Berren Burgermeifter des Areifes werden erfucht, vorftehende Warnung in ben Gemeinden befannt zu machen.

Der Rönigliche Landrat. 3. B.: Municher, Rreisfefretar.

Weilburg, den 1. Oftober 1914. I. 5333. Den Polizeibehörben bes Rreifes

bringe ich hiermit die Musschreiben vom 10. Geptember 1904, I. 4480, Rreisblatt Dr. 110, fowie vom 15. Geptember 1906, I. 5725, Rreisblatt Dr. 110, Die Sandhabung des polizeilichen Meldemefens betreffend, in Erinne-

Es wird wiederholt auf die punttliche und gewiffenhafte Erledigung ber an die formularmäßigen Mitteilungen angeschloffenen Erfuchen vorzüglich auf die eventl. Richtigstellung der Nachricht hingewiesen, damit der Bwed des Radyrichtendienstes fortgefest sichergestellt bleibt. Der Königliche Landrat.

3. B.: Munfcher, Rreisfefretar.

Weilburg, den 2. Oftober 1914. Gur diejenigen Fleischbeschauer, welche Formulare gur vierteljährlichen Berichterstattung über Gleischbeschau und Trichinenichau nicht mehr befigen, wird ber Termin gur Ablieferung der Karten bis jum Empfang der Formulare

Die Berren Bürgermeifter werden erfucht, Borftebendes den Gleischbeichauern gur Renntnis zu bringen. Der Ronigliche Rreistierargt.

Richtamtlicher Teil.

Der Weltfrieg.

Beitere Fortidritte im Beften. - Erfturmung von Forte bor Untwerpen. - Bevorftehender Bormarich der Ruffen gegen Suwalti.

Großes Sauptquartier. (28. B. Amtlich.)

Bon dem weftlichen Armeeflügel wurden erneut IImgehungsverfuche ber Frangojen abgewiefen. Gublich Rone find bie Frangofen aus ihren Stellungen geworfen. In ber Mitte

ber Schlachtfront blieb bie Lage unverandert. Die in ben Ur. gonnen vordringenden Truppen erfampften wefentliche Borteile. Deftlich ber Daas unternahmen bie Frangofen aus Toul energifche nachtliche Borftoge, Die unter ichweren Berluften für fie gurudgeworfen murben.

Bor Untwerpen find bas Fort Bawre und St. Catharine und ihre Reboute Dorpwedt mit Bwifchenwerfen geftern nachmittag 5 Uhr erftfirmt und bas Fort Waelhem eingeschloffen worben. Much ber weftlich herausgeschobene wichtige Bunft Termonde befindet fich in unferem Befit.

Muf bem öftlichen Rriegeschauplag icheint ber Bormarich ruffifcher Rrafte über ben Rjemen gegen bas Convernement Sumalfi bevorzufteben.

Berlin, 2. Oft. (23. B. Umtlich.) Dem Wolffichen Bureau wird amtlich mitgeteilt: In legter Beit find gahlreiche Befuche um Rudführung Befallener geftellt worden. Das Auffuchen, Ausgraben und Ueberführen Gefallener aus dem Bereich der vorderften Linie ift überhaupt unausführbar. Aber auch fonft wird die Rudführung auf fo große Schwierigteiten, wie g. B. Mangel an Transportmitteln ftogen, daß nur bringend bavon abgeraten werden fann, folche Gefuche gu ftellen. Gur die Soldaten ift das Schlachtfeld bas iconfte und chrenvollite Brab.

Berlin, 2. Oft. (28. B. Nichtamtlich.) Dem ftellvertretenden Generalftab find eine fo große Angahl Ge-juche um Zulaffung auf den Kriegsfchauplag als Maler, Berichterstatter und Photographen gur Anfertigung photographischer und finematographischer Aufnahmen zugegangen, daß meitere Befuche feine Berndfichtigung fin den tonnen. Reue Untrage find zwedlos und fonnen nicht beantwortet werben.

Berlin, 2. Oft. (28. B. Nichtamtlich) 3m Auftrage des Raifers hat ber Generalintendant des Feldheeres, Generalmajor von Schöler, ber "Allgemeinen Fleischer-Beitung", Aftiengesellichaft, mitgeteilt, daß der Raifer die Spende ber beutschen Gleischermeifter an Schinken, Sped, Burft und Dauerwaren, fowie Fleischkonserven mit Dant annimmt. Die "Allgemeine Rleifcherzeitung" hat demgemäß eine Sammlung folder Liebesgaben eingeleitet, die in großen Ladungen dem Weft- und Oftheer gugehen werden.

Ronftantinopel, 1. Oft. (2B. B. Michtamtlich.) Ein hiefiges Blatt gibt die Meldung des offiziofen afghanischen Organs "Aradjulah Barulafghan" wieder, nach welchem ber Emir von Ufghaniftan eine Streitmacht von etwa 400 000 regulärer Truppen unter dem Oberbeiehl feines Bruders Maer-Ullah Rhan mit dem Auftrage entfandt habe, die Stadt Beschawar, den Schluffel Indiens, gu befegen, und eine andere aus 300000 Mann beftebende afghanische Streitmacht unter dem Befehl des Thronfolgers Ravec Jere gegen Hugland.

Aeber die Riesenschlacht an der Aisne liegen Barifer und Londoner Melbungen vor, die wenigstens zum Bariser und Londoner Meldungen vor, die wenigstens zum Teil die von unserem großen Hauptquartier gemeldeten deutschen Ersolge zugeben müssen. Pariser Depeschen, die in Genf eintrasen, besagen, daß der östliche deutsche Flügel ungeschwächte Stoßkraft entwickelt und nordöstlich von Compiegne sehr kräftig und zielbewußt vorgeht. Die Franzosen liesen Gesahr, einen wichtigen Punkt zu verlieren, erhielten jedoch rechtzeitig Berstärtung. Auch im Boewregebiet erneuerten die Deutschen ihre Bemühungen nach allen Richtungen, besonders in der Umgedung von St. Mihiel, also dem Gebiete der zwischen Toul und Berdungelegenen Sperrsoris, von denen daß für undezwingdar erstärte Camp des Komains sich bereits in unseren Händen besinder.

Der ber frangofischen Regierung naheftebenbe "Temps" jagt: Jest ist der 60. Tag des Krieges, der 17. der großen Aisne-Schlacht. Dennoch liegt feine Entschlucht vor. Es ist eine Schlacht der Erschöpfung. Londoner Telegramme erklären, daß der westliche Flügel der englischen und französischen Truppen einen außerordentlich heftigen Kampf auszuhalten hatie. In Rotterdam eingetroffenen Meldungen zufolge ruden die Deutschen in Frangofisch-Lothringen vor und besetzten mehrere Orte.

und besehlen mehrere Orte.

Bor der Entscheidung überschreibt General v. Blume einen Artikel im "Tag", worin er einleitend hervorhebt, daß in der 160 Kilometer langen Front Nonon—Berdun seit nahezu drei Bochen die gewaltigste Schlacht geführt wird, die die Geschichte kennt. Die französisch-englische Armee begann die Schlacht angriffsweise, erzielte auch hier und de, besonders auf unserem rechten Flügel, gegen den sie von Ansang an ihre Hauptsche verwandte, Einzelersolge; ihre Angriffskrass erlahmte jedoch und der deutsche Unternehmungsgeist gewann mehr und mehr das Abergewicht. Und wenn in den vergangenen Tagen biefe Aberlegenheit

von ber beutschen oberften Beeresleitung noch nicht fur aus-reichenb erachtet worben ift, um jum letten entscheibenben Schlage auszuholen, fo ift augenscheinlich der Beitpunft auch

hierfür jest gefommen.

Um aber bie bisherige Entwidlung und ben voraus fichtlichen Musgang ber Schlacht bei Paris richtig gu beurtellen, barf man nicht überfeben, bag auf fast noch hartere Brobe als die Rampftüchtigfeit ber Truppen ihre Biber-standsfähigfeit gegen Strapagen und Entbehrungen standssächigkeit gegen Strapagen und Entbehrungen gestellt worden ist. Und obgleich unsere Truppen, die alle mit der Kriegführung in seindlichem Lande verdundenen Schwierigkeiten zu überwinden hatten, hiervunter zweisellos schwerer als die gegnerischen zu leiden gehabt haben, gehen sie doch moralisch und physsisch wenigen geschwächt als jene aus dieser Brüfung hervor. Zu faum geringerem Teile als auf ben unübertroffenen Selbenmut unferer Truppen gründet sich unjere Siegeszuversicht auch auf ihre überlegene Widerstandskraft gegen Anstrengungen und Entbehrungen.

Das Schlachtfeld vor Baris, beffen aus ftrategifchen Granden erfolgte Raumung uns gu ben jetigen glangenben Stellungen an ber Misne verholfen hat, bot nach bem Be-Stellungen an der Aisne verholfen hat, bot nach dem Bericht eines in Paris ansässigen Dänen laut "Boss. Itg." einen merkwürdigen Anblick, da es schien, als hätte sich ganz England hier ein Stelldickein gegeben. Der Däne suhr mit seinem Auto von Rueil über Melun nach St. Augustin, und überall auf seinem langen Weg sah er nichts als englische Truppen. In Melun vollends glaubte man nicht mehr in Frankreich, sondern in England zu sein. Da winmelte es von großen englischen Lastzügen, englischen Eisenbahnzügen und Luzusgefährten. Aberall englische Ausschriften auf den Wagen, Brauereien, Bädereien, englische Wussichriften auf den Wagen, Brauereien, Bädereien, englische Warenhäuser und Fadrisen waren hier vertreten. Die englischen Soldaten hatten ungemein viel Motorräder, mit englischen Soldaten hatten ungemein viel Motorrader, mit benen fie im schnellsten Tempo ohne Rudsicht auf die Fußganger durch die Straßen suhren. Die Offiziere jelbst hatten fhre eigenen Lugusautos mitgebracht. Un ber Spipe einer jeben Rraftmagentolonne fuhr immer eine Londoner Droichfe mit einem Offizier. Wo man hinkam, wurde man aufge-halten und in englischer Sprache verhört. Aber trot diefer gewaltigen Zahl der Engländer lagerten die beutschen Truppen seelenruhig in der Rähe und deutsche Ulanen, nach der Schäfzung des Danen 10000, ftatteten unter ihren Augen ber Stadt St. Augustin einen Besuch ab. Die Unbrauchbarteit der schwarzen Silfetruppen.

Die von unferen Feinden in ichabigfter Beife als Ranonenfutter ausgenutt murben, im mobernen Rriege wird von ber frangofischen und englischen Seeresleitung zugeftanben. Gegen Die Rriegstattit bes beutichen Seeres haben bie Turfos, Zuaven, Senegalesen, und wie die ehrenwerten Bölferstämme alle heißen, seine Aussicht auf Erfolg. Sie werden namentlich in Andetracht des kalten Wetters in ihre afrikanische Heimat zurückbefördert. Am 20. September wurde eine Brigade Zuaven von 8000 Mann, die in ein deutsches Maschinengewehrseuer geraten war, dis auf 1000 leicht Verwundete völlig aufgerieben.

Fünf englische Handelsschiffe in der Nordsee vermißt. Die Seidentat des kleinen beutschen Dampsers "Königin Luise", der gleich nach der Kriegserklärung von England an der englischen Küste Minen legte und dabet einen ehrenvollen Untergang fand, hat goldene Früchte gestragen. Nach einem Bericht des englischen Hafenamtes in Hull werden wieder fünf Handelsdampser in der Nordsee nermißt, und es unterliegt wohl keinem Aweisel, daß see vermist, und es unterliegt wohl keinem Zweisel, daß sie auf Minen geraken und untergegangen sind. Die durch die "Königin Luise" in der Nordsee gelegten Minen haben demnach der englischen Schischt mehr als 30 mittere Dampier und 40 Fischerdampser zerkört und zum Untergang gebracht. Die Angst der Engländer vor den deutschen Minen ist so weit gestiegen das durch die Losenkalische Minen ist so weit gestiegen, bag burch bie Safenbehörde von Grimsby das Befahren der Oftfuste für neutcale Schiffe verboten worden ist. Auch in der Abria haben

Minen einige Opfer geforbert.

Noch ein französischer Flugpart erbeutet! Bei Reims war unseren Truppen bekanntlich ein vollkommen gebrauchsfertiger Flugpark mit einer ganzen Anzahl start-bereiter Flugzeuge ber mobernsten Konstruktion in die Hände gefallen, jeht teilt ein vor Antwerpen stehender Arzt in seinem Tagebuch saut "Boss. Zig." mit, daß von unseren Truppen abermals dreißig französische Flugzeuge, schön verpack und in einem Eisenbahnzug verladen, in Bel-gien abgesangen worden sind. Die Flugzeuge dürsten also bei und nach dem Kriege sehr billig werden! Antwerpen, das sich stolz die Königin der Schelde nennt, hört zeht die deutschen Brummer donnern. Zwei seiner südlichen Forts sind bereits unter dem unwidersteh-lichen Feuer unserer Geschütze zusammengebrochen, der Fall der übrigen wird mit eiserner Rotwendigkeit solgen. So gebrauchsfertiger Flugpart mit einer gangen Ungahl ftart-

gewaltig auch die Ausdehnung des befestigten Lagers von Antwerpen ist, der eisernen Zähigkeit unserer unvergleich-lichen Truppen ist nichts zu groß oder zu schwer, wie lange noch, und die stolze Königin der Schelde wird zu ihren Küßen liegen! Untwerpen zählte vor dem Kriege eiwa Hüßen liegen! Antwerpen zagite bor bem seriege einde 320 000 Einwohner und war nach Hamburg ber wichtigste Handelshasen des europäischen Kontinents. Es besitt den Ruhm, von allen europäischen Städten die erste Börse geshabt zu haben. Berühmie Baudensmäler sind die alte Kathedrase, die Asdemie und das Museum. Auch der Bontante Rathedrase, die Asdemie und das Museum. tanische wie ber Zoologische Garten Antwerpens erfreuten sich Weltrufs. Antwerpen besitht die größte Diamantenschleiserei Europas, ber berühmte Cullinandiamant, den die früheren Boerenrepublifen für bie englische Ronigefrone geftiftet hatten, murbe in Untwerpen gefchliffen. Die Stabt, bie Landfestung und Kriegshafen zugleich ist, ist ber weitaus größte Baffenplat ganz Belgiens. Mit ben belgischen Truppen, die von unserem Be-lagerungsheere nach Antwerpen gedrängt worden waren, ge-

langten Tausende und aber Tausende von Flüchtlingen in die Festung, sodaß dort ein lebensgefährlicher Andrang herschie und die Hallende von Bodenkammern hinauf beseht waren, außerdem aber noch Zehntausende obdachlos auf den Straßen lagerten. Die Regierung mußte eingreisen und im Einvernehmen mit der Londoner Regierung wurden die Obdachlosen und Flüchtlinge nach England transportiert. Teht ist Stadt nan der Linksportleren von der Lin Best ift die Stadt von der Bivilbevolferung völlig entblott und macht ben bentbar obeften Ginbrud. Reues Leben wird erft ermachen, wenn unfere braven Truppen ihren flegreichen Einzug in Die Stadt halten.

Jum Fall der beiden Untwerpener Forts, ber amtich gemelbet murbe, schreibt ber militarische Mitarbeiter ber Boff. Big.", bag unfere schwere Artillerie bas Wert ber "Boll. Fig.", daß unsere schwere Artillerie das Wert der Berstörung mit einer geradezu unheimlichen Schnelligkeit verrichtet habe. Mie Deckungsmittel von Panzer und Beton, auf die sich die Berteidiger fest verlassen hatten, werden durch unsere Schüsse vernichtet und wertlos gemacht. Nach Lüttich, Namur, Maubeuge, den verschiedenen Sperrsoris usw. hat das soeden wieder der schnelle Fall der beiden Antwerpener Südsoris gezeigt. Am 29. September war die Einnahme Wechelns gemeldet worden, an demselben Tage wurde das Verer gegen die Sorts Machlen. Souinite Tage wurde bas Feuer gegen die Forts Baehlen, Saninite Caterine und bas Bwijchenmert Bamre eröffnet und bereits am 80. September, alfo nach nur 24ftunbiger Beschießung, waren zwei biefer Forts zerftort. Der Ungriff gegen bie anderen Teile ber Beseftigung wird fortgesetht.

Die Untwerpener Befeftigungen beftehen aus ber gum Teil niedergeriffenen wertlofen Stadtummallung und einer Binie alter Forts, Die burch eine neue Berteibigung ?. linie mit einander verbunden wurden, fo bag fie eine gu-fammenhangende Umwallung barftellen. Die Linie lehnt fich auf beiben Flugeln an bie Schelbe an. Gin neuer weit porgefchobener Fortsgürtel liegt ben alten Befestigungen im Morden 4, im Often 8 und im Guden bis gu mehr als 12 Rilometer vorgelagert. Der gange Gurtel hat eine Musbehnung von über 100 Rilometern und wird burch eingelne Bafferlaufe in verschiebene Abichnitte gerlegt. rechten Schelbeufer liegen 16 Forts und 12 Zwischenwerke, auf bem linken 6 Forts und 2 Zwischenwerke. Bon biesen Befestigungen ist inbessen nur ein Teil fertig aus-

gebaut.

Sinter ben jeht niedergefampfien Foris liegt ber Abichnitt ber Fluffe Rupel und Rethe, ber burch Ansumpfung
eine ftarfe natürliche Berteibigungsfraft hat. Dahinter merben Felbbefestigungen Biberftand gu leiften suchen. Unfere ichmere Artillerie wird jeboch auch biefen Biberftand fcnell brechen. In ber ichmachen Stadtumwallung wird ber Feind kaum noch Biderstand leisten. Antwerpen das die gesamten Reste der belgischen Armee birgt, hat saut "Leipz. A. N." eine sehr schwache Seite. Da die Schelde-mündung bei Blissingen in der Hand der neutralen Sollander ift, tann die Feftung von ber Gee aus nicht mit Truppentransporten ober Kriegsmaterial unterftutt, freilich auch von ber See aus nicht angegriffen merben. Da Antwerpen mit ber belgischen Gelbarmee innerhalb feines Geftungsguriels eine Befahr fur unfere rudwartigen Berbindungen bedeutet, fo muß es genommen werben.

Bergog Ernft von Sachfen-Altenburg ift mit fnapper Not auf dem westlichen Kriegsschauplat einer schweren Ge-fahr entgangen. Als laut "Leipz. Neuest. Nachr." ber Her-zog einmal an einem Walbessaum saß und seiner Umgebung aus einer Zeitung vorlas, trepierten dicht neben ihm brei frangofische Schrapnells, burch die fein Oberstall-meister am Tuße verlett murbe. Der Herzog ist wie burch ein Bunder am Leben geblieben.

Wie unfere ichwere Artillerie arbeitet, ergafit ber Rriegsberichterfiatter ber "B. R. R." in einer Schilberung

ber Rampfe um Berdun. Da fteht auf einem feit in graben eine beuifche Batterie, ihre Gelchoffe geben graben eine beutsche Batterie, ihre Geschosse gehe hoch über einen Wald hinweg. Diese Batterie beid eine Entfernung von 14 Kilometer haargenan die stellungen, die von Berdun aus auf die Richtung ber Stellungen führen. Dabei wird alle Augenblide in Biel genommen. In einem merkwürdigen Instrumen die Bedienungsmannschaft aus beutlich ben Siehun Die Bedienungsmannichaft gang beutlich ben gie Straße zwischen einigen Pappeln und Obstdemmen mal, wenn so ein Granatentoloß die Rohrunsnbung or dröhnt die Erde in solcher Weise, daß alle in der stehenden Personen das Gefühl haben, als wärden einige Schritte zurückgeschoben. Da schiebt sich plöbin einige Schritte zurückgeschoben. Da schiebt sich plöbin starke Nebelwand zwischen Geschühl und Ziel. Telephon in Tätigkeit, welches auf einem 6 bis 8 Klieder vorgeschobenen Beodachtungsposten den Ersolg wieden zurückmeldet. Dieser Beodachtungsposten wird einem anderen orientiert, der dicht beim Velnde einem völlig unsichtbar, dessen Bewegungen und Sichlich dieserwacht. Bei Racht treten wandernde Lichtsgeit. Strafe amifchen einigen Pappeln und Obfibaumen.

Schwere Berlufte unferer Feinde. Die bund und Englander haben nach ihren eigenen Meldungen Aisne Schlacht bis gegen bas Enbe bes Septembel Berluft von 100000 Mann an Toten und Bermunde habt. Richt geringer Berluft von 100000 Mann an Toten und Berwunden habt. Richt geringer war der Berluft, mit dem die ihren Eindruch in Galizien erfauften. Rach glauder Bondoner Meldungen der "Reuen Biricher Ig. Sans Kussen, die die Siärke der öfterreichischeungerischen Verfannten, in Galizien einen Berluft von 10000 verfannten, in Galizien einen Berluft von 10000 verfannten, in Galizien einen Berluft von 10000 verfannten, die Gefantzahl der im August und September aus preußen hinausgeworfenen und vernichteten Rusen, die auf 29 Infanterie- und 8 Kavalleriediossianen, die etwa 600000 Mann. — In den Könnpfen um Kingfen etwa 600000 Mann. — In den Kampfen um Ting Hafenort von Deutsch-Kiautschau erleiben die Berlufte, fie perlaren Berlufte, fie verloren in ben erften vier Bochen bet Ropenhagen gab eine Mitteilung seiner Regierung wonach die Japaner am 26. September die dangeisten, die eine Negerung angriffen, die eine vorgeschobene und hochgelegen awischen, die eine vorgeschobene und hochgeles dieden den Flüssen Paissa und Lizun besett hied japanische Angriss richtet sich gegen Nordstautschaft Flüß Baissa durchläuft in ostwestlicher Richtung den Teil der Nordgrenze des Kiautschougebietes, Lizun im südlichen Drittel von Kiautschou eben Westen sließt. Zwischen beiden Flüssen, die in die Schimelichen der münden, liegt das Schimelschongebiste.

Desterreichs Offensive gegen Serbien bei Erfolg vorwarts. Die Gerben versuchten, an ber neuem mit Truppen in geringer Angahl einzubrecht aber von den Grengichuttruppen unferes Berbin geschlagen, in bessen Lande fich fein ferbifcher St befindet. Unsere Truppen, so sagt eine Bubapefier haben die verschangten ferbischen Stellungen in Krupanj-Losnica genommen, 14 Gefcube erbeutet weriche Gefangene gemacht. Bahrend ber febien Tag! bie Gerben au eine den Bahrend ber febien Tag! bie Serben zu einem neuen Mittel, um bie Bibet unferer gum Teile aus Sudflaven bestehenden bit bie bie ber beite bei du ichwachen. Gie ftimmten por bem Angriff bie Symne an, wohlgezielte Salven unferer Truppes

Bersiens Besteiung vom russischen 30ch die höchsten Geistlichen des Landes mit wochsche folge. Kriegerische Stämme find über die russigige in transfaufassigches Gebiet vorgedrungen. Konstantiopeler Blätter sprechen ihre lebbaste du dem Verhalten der Perser aus und stellen wachen des Freiheitswillens in der ganzen muhammit wachen des Freiheitswillens in der ganzen muhamen Welt fest, besonders in Afghanistan. Jest ober nie Den Islam die Losung.

Ein überaus wertvolles Dofument, bas teiligung der französischen und belgischen Zieilber an den Grausamteiten der Franklireurskämpse pft in der französischen Leitung Pranklireurskämpse pft. in der Grausamkeiten der Franktireurskampt gin der französischen Zeitung L'avenir Reinis grie enthalten. Dieses Zeitungsblatt wird nach eine große Rolle spielen. Es steht da salgebet auch die Frauen, meistens Arbeiterunen Waffensahrif, hatten geschworen, die deutschen der Besitzergreifung der Fabrik zu hindern wassneten sich daber mit Revoluern und mit aus in waffneten fich baher mit Revolvern und mit alem waffneten sich daher mit Revolvern und mit aus das Waffe dieuen konnte. Sie trieben mehrmals griffe der Ulanen zurück, und als ihre Manition einem von doct kochendes Wasser auf die eindried von doct kochendes Wasser auf die eindried Deutschen. Man sagt, daß 3000 Deutsche Greik brennung außer Gesecht geseht wurden. Kinder nahmen an dieser Berteidigung teil. weismaterial können wir uns garnicht wünschen in ih ist.

Martin Gunder.

Roman von C. Dreffel.

Nachdruck perboten.

Es brangte Achin, jest gleich von feinen eigenen Planen zu reben, und boch brachte er fein Wort über die Lippen. Gesinens Warnung stand babor. Und wie er Bater so gittig, so voll treuer Gebuld lächeln sah, weil eben eine so tiese Bergenss freude an bem beimgefommenen Gobn Dabinterfredte, jant ihm ber Dut, alljogleich mit harter Sand einzugreifen.

So schweis er. Nach einer Weile meinte er langfam: "Darüber würd ich reichlich zwanzig. Das beste war, ich machte dann gleich mein Jahr ab."
Martin Gunders frätzger Körper erbebte. Er stützte sich sester auf ieinen Stock, in seine Augen trat ein verlorener glanzloser Blic. Dann blieb er auf der sehnigen Schlankseit. bes Sohnes haften. "Gie werben dich natürlich nehmen, aber ber Einjährige tann fich bas einrichten, wie es paft. 3ch meine, bu gewöhnft bid erft mal ins Land ein. Das Militarjahr hat noch lang' Beit; mas follen wir ichon jest barüber reden ? - - Jeht zeig' ich bir erft mal meme Moorfulturen. Da wirft du ftaunen."

Daffir hatte Achim Intereffe. Das Moor, feines Baters Stedenpferd, ja, das liebte er auch, wiewohl nicht allein aus Rüglichkeitsgründen. Er bachte mehr an die Moorwanderungen mit bem Freund feiner erften Rindheit, dem alten Schafer hinners, mit bem er auch fpater noch jo manches Dal magrend der Beimferien durch Moor und Beibe gezogen. Wie hatte er ba voller Bigbegier am Mund bes Alten gehangen, wenn der ihm bie Beilwirfungen allerart wilder Blumen und Unfrauter erflarte, ober geheimnisvoll von ben Moorgeiftern redete. Bahre Schauerlegenden wußte Sinners bon ben Befahren und Tuden ber ichwargen Gumpfe gu ergahlen, beren Schweigen gahlreiche Ungliidsfälle bedte und auch jo manches Berbredjen. Der wunderliche Allie, bem man im Dorf feltsame Rrafte

und Gaben nachfagte, hatte ihn indireft in dem Bunfch, Mrgt zu werden, bestärft. Noch als Tertianer war er sein Wander, bestärft. Noch als Tertianer war er sein Wandergenoß und gelehriger Schüler gewesen, und erst die höheren Interessen der oberen Gymnasiastlassen hatten die Ninderfreundschaft etwas zurücktreten lassen. In den letzen zwei Jahren, die Achim sast beständig in Oldenburg verbracht, hatte er den Alten überhaupt nicht mehr gesehen. Jest versausschen ihm die kontrollen ihr kontrollen. anlagten ihn die tommenden Erinnerungen gu der lebhaften

Frage: "Bater, Schäfer hinners lebt doch noch?"
"Rein, Jung', der ist nun letten Winter eingegangen. Sat dich noch extra grußen lassen und sich auch sonst in seiner Fieberkrantheit mit dir beschäftigt und immersort was von

Rrantern gequaffelt, bie bu nicht vergeffen follteft. Auch mir hat er eine Warnung als Bermachtnis hinterlaffen," fchaltete bier Martin Gunber ein wenig ironifch ein ; "ich folle mich bor bem Moor huten, ich, ber es fatt beffer tennt benn er. Ra, bas war ichon mehr findischer Unfinn.

Ich habe ihn aber doch recht vermißt, ben guten alten Rerl, ber ichon meinem Bater ein treuer Rucht war und ber zuverläffigfte Schäfer.

Jest ift ein jungerer Mann an feine Stelle getreten. Die Berbe gahlt über vierhundert Stud und nicht blog Sie Herde zagit über viergundert Sint und mat blog Schnucken in der Hauptjach'. Ich halt's nun mehr mit der wollreineren englischen Sorte. Und ins Moor, soweit ich es kultiviert habe, dürsen sie mir schon gar nicht mehr kommen, solange die Ernte steht. Jawohl, reiß' mur die Augen auf über diese kräftigen Roggen und Haserbeiten, so sippig und gesund stehen sie kaum in der setten Warsch.

Gin paar Boden weiter, und wogende Getreidefelder raufchen hier mitten im fcmargen Moor. Und ichau dir ba bie Daftweide an. Die ichweren Geeftweiden find nicht beffer als meine Moorweide, mas?"

Dit bem ftolgen Blid eines Eroberers beutete ber Gunderhofbauer auf teine in ber Tat großartigen Moorfulturen. "Bater, bas ift wie ein Bunder. Wie haft bu bas bloß

fertig gebracht," rief Achim ehrlich erstaunt. ... Mit fauren Dithen und Gelbaufwand; benn von

meine Kosten, und nun wird sich die Arbeit von Jak-mit höherem Prosit lohnen. Bon Jugend auf bat-Gedanken, es war' zu schad' um das viele ichone to da im Moor ersauft; man müßt' dem bosen Grunden aufommten suchen ihm Albeit. zukommen suchen, ihm Abstuß oder Senking verschild bag ich unter Jahr und Tag nicht wußt, ib ich zusangen sei; denn die Entwässerungsgröben, die ich ich als junger Bauer großest hatte schuse ichon als junger Bauer angelegt hatte, ichufen lange fein Acerland, follten ja auch gunadift nur verbefferung burch bar

werbesserung durch das gesährliche Moor dienen.
"Ich weiß, Bater, früher machten sie alle einen Bogen um das Moor, und erst als du Richtwessen wurde es mehr dem Bersehr erschlossen und damit viel Zeit und Beschwerde erspart. Ein paar die die einen schmalen Gangpsad zu finden wußten, werden wohl immer gegeben. Zu denen gehörte auch ponden vohl immer gegeben. Zu denen gehörte auch binner vohl immer gegeben. Zu denen gehörte auch dinner vollte, und pflegte zu fagen: "De Moorgeister forden Zoll. Dat wor so vun Anbeginn im blivt stingsten Dag. Dien Badder, Zung', schall sit stille gehörte, ober sei wollt ein tog oder sein stille stil

war er wie'n alies Weib und hat leider genig verbesserung ranfriegen können, für eine rationelle gericht gir fie aber, mit wenigen Wegen, für eine rationelle gericht ift fie aber, mit wenigen Kunnahmen, fiberhampt nicht Der Dich halt die Dummbeit freilich nicht weiter auf-

Ich werden schon für Auftlärung forgen. nachen mir sehr einleuchtenden Mannagig and giert, nachen wirtschafte und Beit werden fcon für aufflärung forgen. den mir sehr einleuchtenden Bortrag eines Das und Landwirtschaftschule über Moorkulturen gehort. schwierige und schwerwiegende Bersuche nicht auf eigent nicht gene machen, soudern mit sachversichtalls fiar. Amordnung unternehmen solle, war mir gleichfalls fiar.

Sokal-Nadrichten.

Beilburg, den 3. Oftober 1914.

Muf einen von Gr. Majestat bem Kaiser geäußerten bag mahrend ber Kriegsbauer die evangelischen min größeren Orten auch außerhalb des Gottesdienstes Abalten werden, damit bier die Bevölferung unge-Me Andacht verrichten fann, wird auch die hiefige Binge Rirche von jest ab von 9 Uhr vormittags bis jum bes Abend geöffnet fein. Der Gingang ift von der

Der hiefige ebang. Jungfrauenverein wird von morgen 3 ben 4. d. Mis. ab, wieder regelmäßig Conntags 98 von 4-6 Uhr im Saale der Kleinkinderschule entommen. Es ift beabsichtigt, für unsere im Felde Truppen zu ftriden. Recht gahlreiche Beteiligung

Das Giferne Rreng 2r. Rlaffe erhielt Oberleutnant dann vom Erfag-Bataillon Dr. 28, friiher fomman-Unteroffiziervorschule Weilburg.

Brug eines Weilburgers aus bem Gelbe. "Rachdem Belgien die notige Arbeit geleistet, fendet jest aus then ber Freiwilligen Feuerwehr, besonders der nannschaft die besten Gruße in der Soffnung auf ein Der frubere Steiger

August M. Bit landwirtichaftlichen Winterfculen. Da ber größte Binterichuldireftoren und Landwirtschaftslehrer gabnen einberufen worden ift, follen die Winterm Montabaur, Raftatten und Idftein in diefem nicht eröffnet werden. Auch foll das Inslebenber für bochst a. M. und Limburg geplanten Winunterbleiben. — Rur die landw. Winterschule burg wird in gewohnter Weise anfangs Novem-

Tore öffnen. Bur Trauer um unfere Gefallenen. Der Tod halt Schlachtfeld reiche Ernte; das beweisen die fast icheinenden Berluftliften. Ernste Trauer zieht baandes deutsche Daus; unsere Frauen und Jungberden besonders hart davon betroffen. Bewiß chmerz das Bewußtsein lindern, daß ihre taugen für Ehre und Bestand bes großen deutetlandes wie fur Schutz und Schirm des ftillen Deims und Berdes gefallen find. Es mag fein, tauen fo ftolger Geelen- und fo ftarter Bergensdaß fie um des willen darauf verzichten, Traueranzulegen. Indeffen geht es nicht an, wie es und da öffentlich geschah, zu verlangen, daß letbliebenen diesem Beispiel folgen. Trauer ist Eranen, und niemand tann fich unterfangen, tin borguichreiben, wie diefe Liebe fich offenbaren tonnte gubem leicht zu bem großen Unrecht führen, dismus einer Frau lediglich barnach zu bewerten, twandung fie im Trauerfalle anlegt. — Eben en tonnen wir uns auch nicht mit einem anderen befreunden, der in einer Berliner Beitung jungft botden ift. Danach foll von Staatswegen ber Lobesnachricht eine fleine Trauerschleife mit einer Beidugmaterial beigefügt werden, die mit dem Raifers verfehen ift und die Worte tragt: tmann (ober Sohn oder Bater) ftarb den Tod aber er ift faum ein tieferer Kenner der Frauen-Der bies vorschlägt mag es gewiß gut der feiner empfindenden. Golch Abzeichen Durbe ihr unerträglich ericheinen; fie bunft ber bod, als daß er den Anlaß zu einer "Deforation" der Urt für fie bieten tonnte. Und wenn es spater die Frau solche Munge noch lange am ber letten Schlacht mit Stolz tragen werde, bies eher einer gewiffen Gitelfeit, als mahrer hub leiften, Schmerz und Trauer find heiligftes brecht eines jeden Einzelnen; man rühre nicht benigften auf Roften eines außerlich gur Schau

"Batriotismus"!

tovintielle und vermischte Pachrichien. etelbach, 1. Oltober. Bon den tapferen Golbaten, anjerem Orte ausgezogen find, um fur des Bateruhm und Ehre zu tampfen, hat bereits der Re-Theobold das Giferne Rreug erhalten.

in ben Beutel greifen, um Zeit und nutlofe du sparen. Ich ließ mir also einen gescheiten, kultur bertrauten Draineur kommen. Weine der en Faschinen und Torsbrainage mit Glücker en Grafchinen und Grafch der auch Faschinen und Torfbrainage mit Glud

h logte Adim. Aber Bater merfte, ber Cohn war Sang bei ber Sache, er felber aber fein Freund Erörterungen, die augenblidlich verschwendet

ti auf der Stell' 'nen langen Bortrag halten; benn in der Geschichte doch nicht, bag man sie mit ein ein abmachen tonnt'. Da will viel bedacht und bebes Moorbobens in Aderfrume, rationelle Be-Moorbodens in Aderkrume, rationeue Seichtige Besamung, das alles ersordent Kenutnis
und ich bin dafür, du lernst das gründlich auf
int behaupten, daß meine Methode unsehlbar sei."

de gebracht."

bebe bloß mein Erbe verdienen wollen, Achim, um tribeitern und in bestem Bustand in deine Hand, um begen, sagte Martin Gunder bescheiden und stolz bas ich Wahnung fügte er hinzu: "Aber redlich begonnen, solln du, Achtung und Interesse Arbeit haben, das ist's, was ich von meinem Limburg, 2. Oftober. Um 1. Oftober verschied babier nach langem Leiden Berr Posidirettor Egenolf im Alter von 61 Jahren. Es fei bierbei baran gebacht, daß Berr Egenolf an feinem Sterbetage 9 Jahre die Bermaltung

des hiefigen Boftamtes inne hatte.

Bom Befterwald, 1. Ottober. Die Rartoffelernte bat nun allenthalben begonnen; fallen auch die Anollen biesmal nicht übermäßig bid aus, fo find fie bafur an ber Bahl um fo reichlicher und jum Blud auch nur in feltenen Fällen von der Faule befallen. Wie überhaupt bei ber Diesjahrigen Ernte, fo ift es auch bei ber Rattoffelernte wieder der Gall, daß unfere Landleute jest in der Rriegegeit, wo viele ber mannlichen Bewohner von gu Daufe fort find, fich gegenseitig in ber Arbeit unterftuten. Much wurden allenthalben bedürftige Familien mit Winterporrat bebacht.

Frantfurt, 30. Sept. Rommifftonsrat C. Jureit hat bas Daus Bleichstraße 38a jum Innungehaus fur bie hiefigen Scheiber ausbauen und errichten laffen und bas prachtige Deim fobann ber Franffurter Schneiber-Bmangs-

Innung jum Beichent gemacht.

Grantfurt, 1. Oft. Rach einer Mitteilung des Berbandes jum Schutz ber beutschen Tabafinduftrie ift ebenfo wie die Bigarettenfabrit Jasmagi 21 .- B .- Dresden auch die Firma U. Batichari in Baben-Baben unter Staatsaufficht gestellt worden. Die Beteiligung englischen Rapitals wurde alfo bei beiden Firmen nunmehr auch behördlich feftgeftellt.

Braubach, 30. Gept. Auf ber Brube Rofenberg verungludte heute morgen der hier wohnhafte Bergmann D. tödlich, da der Forderforb auf ihn fiel. Beftern noch mar ber Berftorbene bei der Sanitatsfolonne jum Transport Bermundeter tätig.

Mus Feinbestand mitgebrachte BBaffen. Burch Erlaß bes Kriegsminifters ift die Gingiehung ber aus Feindesland mitgebrachten Baffen und Batronenvorrate angeordnet. Die Ortspolizeibehörden find mit Unweifung verfeben, die Waffen und Batronen einguliefern und an bas nächftliegende Urtillerie-Depot abzuliefern.

"Arupp's Meifterftud" nennen unfere Gelbartilleriften ble 21-Jentimeter-Mörfer, bie ichwerften Gefcute, welche unser Feldheer einstweilen mit sich führt. Trothem einzelne ber Geschüße bereits mehr als 2000 Schuß hinter sich haben, ift noch nicht bas mindeste Nachlassen der Präzision zu bemerken. Sie werden zur Erledigung von Festungsbauten und sehr starken Eindedungen, zur Beseuerung großer beuten und sehr starken Eindedungen, zur Beseuerung großer feindlicher Truppenansammlungen, zur Dedung von Insanterieangriffen mitgeführt. Jedes Geschoh wiegt 17 Jentner und entfessellt beim Flug durch die Luft einen solchen Luftbruck, daß Personen, die sich in einer Entsernung mehrerer Meter befinden, zu Boden gesegt werden und lange Zeit ohnmächtig bleiben.

3m Refler verschüttet! Bei ber Belagerung von Ant-werpen hat sich laut "Bost. Zig." eine aufregende Szene abgespielt, die um ein haar schredliche Folgen hätte haben können. In einem Ader war eine beutsche Morferbatterie eingegraben, die ihr verheerendes Feuer gegen Aniwerpen richtete. Die Belgier, die ben unerwünschten "Brummer" zur Rube bringen wollten, ichossen wohl in der Richtung, thre Geschoffe aber fielen alle zu furz in ein belgisches Dorf, das ebenfalls von Deutschen besetzt war. Eine Granate ichlug in ein Haus ein, das den Truppenverbandsplatz aufgenommen hatte, zertümmerte alle Stockwerfe, daß die Wände wie Pappe zusammenkieten und alles in ben Reller fturgie. Der Stabsargt, das Sanitatsperfonal, Bermundete und das gange Cagarett lagen ploblich non hohen Steinmaffen bebedt im Reller begraben! Sofort murben Mannichaften herbeigeholt, die unter ben forts während einschlagenden Granaten mit den Aufräumungs-arbeiten begannen. Zuerst findet man den schwerver-wundeten Stadsarzt, nach und nach sommt man auch zu den anderen unter dem Schutt. Nach stundenlanger Arbeit hatte man die Berichütteten hervorgeholt, die auf Autos nach Bruffel gebrocht murben.

Mus Tfingtau teilten zwei beutiche Mitglieder ber, Gefellichaft fur heimattunde am 8. August mit, bag fie fich zur Verteidigung Tsingtaus an der Land- und Seeseite bereit halten. Bon allen Seiten strömten die Reservisten und Landwehrleute herbei. Es herrschte in ganz Kiautschou große Begeisterung. Das Ultimatum Japans, das die Abtreitung Kiautschous sorderte, wurde erst am 19. August veröffentlicht.

Lette Underlates

Berlin, 3. Oft. (Richtamti.) Das Berl. Tagbi. melbet aus Amfterbam: Rach hier vorliegenben Rachrichten hat ber fleine Rreuger "Rarlerube" im Atlantifchen Ogean fieben englifde Dampfer verfentt.

Berlin, 3. Oft. (B. B. Richtamtlich.) Der Gilfslagareitzug ber Rronpringeffin Cacilie, ber vom Berein vom Roten Rreug in Bilmersdorf und Schoneberg ausgeftattet wurde, ift von feiner erften Tahrt vom weitlichen Kriegsschauplat in Dresden angefommen. Er brachte 320 Bermundete, größtenteils Sachfen. Professor v. Dettinger teilte mit, daß fich die Ginrichtungen des Buges ausgezeichnet bewährt haben. Er erzählte, daß es ihm gelungen fei, mahrend der Fahrt Operationen auszuführen. Reiner der Bermundeten ift unterwegs geftorben. Der Bug bleibt bis heute nachmittag in Dresden und wird dann wieder jum meftlichen Rriegsschauplat abgeben.

Berlin, 2. Oft. (2B. B. Dichtamtlich.) Bie bas "Berl. Tagbl." meldet, hat die philosophische Fafultat der Univerfitat Ronigsberg bem Beneralftabschef des Beneraloberften v. hindenburg, Beneralmajor v. Ludendorff, die

Burbe eines Chrendoftors verliehen.

Rarisruhe, 2. Oft. Geftern vormittag fand hier die Beifetzung bes am 28. September im 58. Lebensjahre verftorbenen Brafidenten der Großherzoglichen Bivillifte Dr. Eduard v. Nicolai ftatt, der famtliche Minifter, zahlreiche hofwurdentrager und viele Bertreter von Runft und Biffenfchaft beimobnten.

Borbis (Gichsfeld), 2. Ottober. Auf dem Ralifchacht "Breugen" der Deutschen Kaliwerte in dem naben Bernterode wurden durch ein herabiturgendes Salglager drei

Bergleute getotet und einer verlett.

Bien, 2. Dft. Mus Butareft hier eintreffende Drahtnachrichten melben, daß die Rrantheit des Ronigs bis auf eine fleine Unpäglichfeit behoben ift.

Baris, 2. Oft. (28. B. Nichtamtlich.) Der "Temps" meldet, daß Gerbien die Jahrestlaffe 1915 unter die Fahnen ruft. - Das Blatt enthalt wiederum große Luden von 1/4

Spaltenlänge. London, 2. Oft. (28. B. Nichtamtlich.) Der "Manchefter Buardian" schätt den Schaden, den der Kreuger "Emden" der englischen Schiffahrt im Indischen Ogean

zugefügt hat, auf eine Million Pfund Sterling. Der Tonnengehalt der zerstörten Schiffe betrug 50 000. Das Blatt ruhmt den Kapitan der "Emden", der die Be-mannung der Kauffahrer schonte, und bemerkt die englische Marine habe in den afiatischen Gemäffern taum fechs Areuger, die an Schnelligfeit ber "Emben" gleichkommen.

Geffentlicher Wetterdieuft. Dienftitelle Weilburg.

Bettervorausfage für Conntag, ben 4. Oftober 1914.

Bielfach wolfig und trube, aber nur vereinzelt und ftrichweise leichte Regenfälle, nachts weniger falt, bei geitweife auffrischenden Winden aus westlichen Richtungen.

Wetter in Weitburg.

| Södite Lufttemperatur Diebrigfte | gestern beute | 14° 2° |
|----------------------------------|------------------|--------|
| Miederschlagshöhe | 7,5 | 1 m |
| Lahnpegel | | 1.24 m |

中央市场中央市场中央市场中央市场中央市场中央市场中

Seldpostbriefe in verfchiedener Badung u. Breislage, Schokolade und Pfeffermünz enthaltenb

empfiehlt

A. Hahn, Konditor.

Englische Bhantasien siber deutsche Spione. In ben amtlichen Berichten des englischen Hauptquartiers wird erzählt, deutsche Spione bewegen sich scharenweise in dem Gelände zwischen den feindlichen Heeren. Als Landarbeiter verkleidet tun sie jo, als ob sie auf den Ackern arbeiteten. Sie treten auch als französische oder englische Soldaten verkleidet auf, sogar deutsche Frauen sind als Spione tätig. Eine ganze Legion dieser Spione besindet sich in Gesangenschaft der Französen und Engländer. Mit dieser Darstellung soll möglicherweise nur eine bardarische Behandlung gestangener Deutscher beschönigt werden.

Die neuften Telegramme.

Die neusten Telegramme.

Mitolaus, Zar aller Reußen, — Depeschiert hin nach Bordeaux: — "Lieber Freund, ich habe Schmerzen — Im Gehirn und sonst noch wo. — Schafft mir Lindrung meiner Plagen, — Haut den Feind bald kurz und klein, — Müdantwort ist dar bezahlt schon, — Mitolaus in großer Pein." — Frankreichs Prässdent nach London — Drahtet dringend den Erguß: — "Joste, mein Gen'ral, der meldet — Jeden Tag mir neu Berdruß. — Dran ist dicht er steis am Siegen, — Bloß es wird nichts Nechtes draus, — Laßt mir doch in Eile schießen — Sechs Armeeforps noch heraus." — King George schreibt zur Newa — An den Far von Petrograd: — "Höre, sehr verehrier Better, — Ich hab' sehr das Warten satt. — Meine Schiffe können schwimmen — Nicht zu Land hin nach Berlin, — Tut Ihr nichts, so müssen alle — Schließlich wir noch Leine ziehn. — Bunderdar nimmt aus sich heute — Unser Not- und Tod-Bertrag, — Aber kommt es immer anders, — Dann kann mittun, wer da mag!" tommt es immer anders, - Dann fann mittun, mer ba mag !" Georg Baulfen.

Erntedantfeft.

In den meisten deutschen Bundesstaaten wird diesen Sonntag, in anderen etwas später durch die volkstümlichen Kirmsen, das Erntedankseit begangen. Benn dieser Tag in unserer modernen Zeit mehr die ländlichen Kreise und kleinere Städte interessert hat, so ist er heuer sur das ganze deutsche Bolk bedeutsam. Bir stehen in einem Beltenkrieg, in dem es nicht allein auf den Sieg der Bassen, sondern auch auf die Erhaltung der wirtschaftlichen Krast der ganzen Nation ankommt, und hierin spielt der Aussall der Ernte eine große Kolle. Bir haben dem Allmächtigen zu danken, der die Saaten vor Haben dem Allmächtigen zu danken, der die Saaten vor Haben dem Allmächtigen in Gnaden bewahrte, und uns eine ansehnliche Ernte in allen Feldsfrüchten gab, die die Ernährung des Bolkes in Bassen und daheim gewährleisteite. Das Brotsorn ist allächich geborgen, baheim gewährleistete. Das Brotforn ift gludlich geborgen, auch bas Einbringen ber Kartoffeln vollzieht sich unter gunftiger Bitterung und wird hoffentlich so zum Abschluß

Bir haben nicht nur bem beutschen Gott im himmel für die gunftige Ernte gu banten, auch unferer Landwirt-ichaft, bie immer noch mit manchen in ben Zeitverhaltniffen schaft, die immer noch mit manchen in den Zeitverhaltnissen liegenden Schwierigkeiten zu kampsen hat, gedührt unsere Wertschätzung. Sie hat ihren großen Anteit am Kriegserfolg, wir stehen darin viel besser der Industriestaat England. Die Ersahrung dieses Krieges wird viele Streitigkeiten über das Thema "Stadt und Land" beseitiget, Aderbau und Viehzucht allgemein die Stellung wiedergeben, die sie verdienen. Damit wird auch der Fortzug in die großen Städte zu einem gewissen Abschlichte gelangen. Bon dem Danksest sit eine Ernte in der Landwirtschaft schweisen unsere Blide aber hin auf die große Kriegsernte, die so reich ift an Erfolgen. Sat uns die Schandlichfelt unferer Feinde so manches harte Wort ausgepreßt, wir wissen, und das ist ein Troft, daß am großen Abrechnungstag uns die volle Ernte der Genugtuung zuteil werden wird. Jedem Krüppel winkt dann ein Ehrenfranz.

(Borrietung folgt.)



Berluftlifte. (Oberlahn-Areis.)

Infanterie-Regiment Rr. 81, Frantfurt a. Dt. Bertrir am 22., Orges 23., Mattou 25. u. Rancourt 28. 8. 11ff3. Beinrich Rogbach aus Runtel tot, Must. Wilh. Tonges aus Schaded verw., Must. Wilhelm hohmann

aus Manfter verm.

Füfilier-Regiment Ar. 80, Wiesbaden und homburg. Bertrig am 22., Orges 23. Mattou 24. u. Pourou 28. 8.

Guf. August Dohler 2r aus Seelbach low., Guf. Bein-rich Grasmehr aus Steeden low., Uffg. b. R. Abolf Dienstbach aus Beilburg low., Uffg. d. R. Ludewig aus Christianshütte low., Ref. Kramer aus Weilburg verw., Lt. d. R. Karl Schlitt aus Obertiefenbach low., Ref. Adolf Lewalter aus Obersbach schow., Fus. Karl Rompel aus Runtel verm., Reservist Phil. Löhr aus Rückershausen vw., Gefr. d. R. Friedrich Otto 2r aus Bermbach verm. Res. Rudolf Kenler aus Arfurt verm., Res. Georg Defiler aus Weilmunfter verm., Guf. Georg Laniom aus Obertiefenbach verm., Fuj. Johannes Thiel aus Ernfihaufen tow., Gefr. d. Ref. Johann Klein aus Niedershaufen verm.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 80, Wiesbaben. Tremblois, Monzon, Neuschateau am 22. u. 24. und Rancourt 28. 8.

Wehrm. Beinr. Port aus hirschhausen, verm., Wehr. Georg Breitheder aus Beilburg verw:, Uffg. Wilh. Bauer aus Allendorf schow., Ref. Aug. Nagelbach aus Langhede vw., Maichinengewehrfompagnie: Schütze Bermann Michel aus Löhnberg low.

Bei ber Militar:Borbereitungsanftalt bier ift die Stelle eines

fskasernenwärters

fofort zu befegen. Geeignete Bewerber wollen fich bei ber Unteroffigier:Boridule melden.



Die wegen ihrer Zuverlässigfeit beliebten

"Panzer-

find wieder gu haben.

L. Lehr, Spenglermeifter Weilburg.

gu 30, 35 und 40 Bfg. (portofrei) empfiehlt

Rudolf Schmidt.

Rinker, Weilburg,

gegründet 1874 Schwanengaffe 10 empfiehlt in feiner feit 40 Jahren beftehenden

Spezialabteilung für Artikel zur Kranken- und Gefundheitspflege:

Leibbinden

platten etc.

Betteinlagen, Betipfannen, Bruchbandagen mit u. ohne Geder, Ratheter, Gisbeutel,

Domenbinden, Gummifchläuche aller 21tt, Dirfefpreutiffen

Birigatoren, Inhalierapprate Ideal Schlauch und poroje Gummibinden,

Leibwärmer Sprigen jeder Art, Suspenforien, Bieber - und Badethermometer, Plattfußeinlagen. Gerner gur Rinderernahrung: Sorhlet-Milchappaate fomie die hierzu nötigen Erfatteile

ale Rlaichen, Sauger, Bummi-

Luft- und Baffertiffen,

au billigften Breifen. Borfommende Reparaturen werden fachgemäß und billigft ausgeführt.

Lieferant vieler Rrantentaffen.

Fachmännische Bedienung.

Apollo=Theater

Limburgerfir. 6. Weilburg Limburgerfir. 6.

hochmoderne Lichtspiele.

Angenehmer Familienaufenthalt. Unterhaltend u. belehrend. Eintritt gu jeder Jeit.

Rur Conntag, ben 4. Oftober 1914 von 3 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.

Kriegsteilnehmer nachm. freien Eintritt.

Programm:

1. Sifchfultur. Affruell.

2. Burgel ale Rabfahrer. Sumoreste.

3. Wenn fich Schatten lichten. Drama.

4. In ber Commerfrifche. Dumoreste.

Pfarrers Comterlein.

Bunderbares Drama. - In der hauptrolle hennn porten.

6. Gein erfter Berfuch auf Rollichuben. Dumoreste.

Wer war der

Meugerft fvannend. - Drei Afte.

- Detektiv-Drama. -

Bu gablreichem Besuch ladet ergebenft ein

Die Direttion. 2. Beigand.

Menberungen im Brogramm vorbehalten.

(56 wird um Bahlung der im August fällig gewesenen Rirchenftener

erfucht.

Weilburg, den 1. Oftober 1914. Der evang. Rirchenrechner.

empfiehlt

Gifenhandlung Billifen.

的类的最高的。这种的一种的

Jedes freie Stück Cand sollte jetzt bepflanzt werden

Winter-Salat, @ Winter-Kraut und Winter-Wirfing.

Rraftige Pflanzen gu haben in ber

Gärtnerei Jacobs.

Roles lireuz.

Die Abteilung III war in der gladlichen Lage vor einigen Tagen zwei, mit Liebesgaben hoch beladene Automobile nach Limburg überführen zu tonnen, von wo aus diefelben direft an unfere Truppen ins Feld weiter gefandt wurden. Der Ruf nach warmen Unterfleidern wird immer bringender und fo biten wir herglich um weitere gutige Buwendungen diefer fowie aller anderer Liebesgaben befannter Urt.

3m Ramen der Abteilung: D. Drenfus.

Ein zuverläffiges, ordentliches

gum 15. Oftober oder jum 1. November gefucht.

Frau Steuerinfpettor Schulge, Beilburg.

Sikbadewannen

empfiehlt

Gifenhandlung Billifen. Marftplat.

Spielfarten

porratig bei

21. Cramer.



Statt befonderer Anzeige.

Am 16. September fiel im Rampfe für de Baterland mein lieber Mann, ber treue Bate meiner beiden Rinder

Selir Volland

Marticheider der Krupp'ichen Bergvermaltung und Centnant der Reserve im 1. Candwehr-Regt. Hr. 118.

3m Ramen aller Angehörigen. Kathe Dolland, geb. wintelmant.

Weilburg, 3. 3t. Nowawes, Rathaus, 29. September 1914.



Kelir Volland

ftarb den Beldentot füre Baterland. Sein Andenfen wird bei ums in Ghren bleiben

Der Porftand.



Am 24. August starb den Heldentod fich Vaterland mein innigst geliebter treuer Schiff Bruder Schwager, Neffe und Onkel

Hans Börner

im Alter von 29 Jahren.

Gelnhausen, den 1. Oktober 1914

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen. Frau Auguste Börner Ww.



Am 24. August starb im Gefechte bei Matton den Heldentod fürs Vaterland

Herr Postassistent Hans Börner.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten-

Das Personal des Kaiserl. Postamts Weilburg.

Karte des westlichen und des öftlichen Kriegsschauplahes

Mafitab 1:2,200,000 mit Sahnchen jum Martieren ber Stellungen

Stüd 80 Pfg. C 21. Gramer.

bei Mehgerei Schwart. empfiehlt

"Shlog-Bof"

empfiehlt Kulmbacher Petzbräufzu haben.

Bielfach prämiiert. Mergtlich empfohlen. Stets frifch im Unftich u. in Flafchen. 2Bo noch nicht eingeführt, werben

Bertreter gefucht. Maheres durch:

Begbrau.Filiale Biesbaben, Taunusftrage 22.

Bon jest ab wieder würstchen

Mooil Bennt. Edhveinemen

la Soll, Bollheringe Fft. Rollmöpfe

empfiehlt Georg gand



bentliche Beilage zu über hundert angesehenen deutschen Zeitungen. no Annoncen-Annahme: Charlottenburg bei Berlin, Berlinerftr. 40. (Auch durch alle größeren Unnoncen-Bureaus.)

27. Jahrg.



Uns der ferne.

a umblaht von duftenden Syringen, tonen aberichattet und umraufcht, Marterfluhl ein franker Mann und laufcht Shene hinaus, wo Hörner flingen

ber helle Con der Kaballerie-Crompeten, in tage berüber ihn der Wind!

amet schwer die Lufte weich und lind,
amet schwer die Lufte weich und lind, and laufcht den Conen, die hernberwehten!

inab und sucht die jungen, braunen Reiter nichts zu feben . big tin Schatten bin, zu unterscheiden faum! . *da am Waldesfaum nein es haftet fpahend meiter!

Bolpafs banfchen, flattern windgeweht! verfterft. Dort! Sieh! Es find Gufaren: pals baufden, flattern winogene in ihr ber ba hart am Walde fieht, ber ba hart am Walde fieht, Meiterfcha binter ibm birgt bichte Reiterscharen

Er nimmt das Blas und fpabt, im Sattel aufgerichtet Crompetenaufgeftutt ein Reiter bei ihm halt Er falutiert, und wie fein Sabel fnielangs fallt: Da fauchen, wo das Golg am Bachesrand fich lichtet,

Muberall, als ob fie aus dem Boden fliegen, Noch rote Kolpafs auf. Die Erde adigt und ftohnt Don Pferdehufgedonner, das da gellt und dröhnt. Und aus ber Scheide hundert Mlingen raffelnd fliegen!

Sie braufen bin. Sangidnur und Sabeltafche flattern "Burra! Burra!" es laut aus allen Kehlen flingt, Und wie die wilde Jagd jum Dorfesrande bringt, Erffirbt allmablich auch des feindes Buchfenfnattern!

Der Kranfe droben laufdt und laufdt mit gluhnden Wangen! Er hebt fich hoch im Stuhl! Wie oft mar er babei Caut tont wie einft fein jauchgendes hurrageschrei, Mifcht mit den Rufen fich, die bort herüberflangen!

Er finft gurud. Umblabt von duftenben Syringen, Don Wipfelfronen überichattet und umraufcht, Sum Cod verdammt der frante Mann binunterlaufcht Und weint und weint . . . als follte ihm das Berg gerfpringen.

Das Ange des Herrn*)

Roman bon Sans A. Osmann.

(Rachbrud verboten.)

Roman von Hand A. Domann.

(Nachbrud verboten.)

Das große Gut Malchentin in Bommern ging immer mehr zurüd. Seitdem der jetzt weit über sledzig Jahre alte Baron von Malchwig die Perschaft übernommen, es war nach es gewesen, wo er sich dei Königgrät ein seifes Bein geholt, hatten nur die Inspettoren dort ihr Geschäft gemacht. Der jetzige, Sinste, stand besonders mit dem alten krampe in Verdindung. Früher gehörten noch die Gliter Stevendagen und Schlarentin den Malchwigens und der Sohn des Alten, ein Kavallerie-Oberst, wollte sie schon spätter Annemarie fam zu den Voßellern. Annemarie verstand es mit der gelt, sich in der Welchaft nüglich zu machen und begleitete den Großvater dirers auf das Feld. Da sah sie eines Tages, das Sinste ein vorzügliches Pferd ritt und taufte es. Der alte Baron hatte sich bad darauf entschlössen, der Frechaft in Schlarentin einen Besuch zu machen. Wolf, der Kächter in Schlarentin, gab Annemarie viele Ratschläge betresse der Verwickstung und ihres Berbaltens gegenüber Sinste. Krampe will durchaus das sehre Stüd Wald von Malchentin tausen, dem bei dem Alende Stüd Wald von Malchentin tausen, dem bei dem Alende Stand warden vorzüglichen. Dem die die Varanpe wur zum Begräbnis. Nach einigen Tagen erschier, wie Krampe will durchaus das sehre Stüd Wald von Malchentin tausen, dem sein dem Baron, um zugleich ihrer dem Randverstung un Prechen. Annemarie blied im Jimmer, troßbem Krampe wer zum Begräbnis. Nach einigen Tagen erschier, wies son ihn aus dem Zhone. Das erschier aufgege, wies der Baron ihn aus dem Zhone, den erscher Annemarie blied im Jimmer, troßbem Krampe erstlärte, er hätte geschäftlich zu verhandeln. Als sich Sinste darüber ausgege, wies der Baron ihn aus dem Zhone. Der Sinste von ihn zur Erschier unternahm vor But einen Ausritt, wobei er mit dem Pferd fürzte und schwer einen Kennemarie Sinste erstielt des Enistes Unregelmäßigseiten auf und Sinste erhielt die Kinntgung. Unermüblich war Jan tätig und suche badei auf Unnemarie einen Gewen von nich zur Ausstiffe ab, Jan von koczierowst

(Fortfegung.)

"Aufdringlicher Bursche," brummte Annemarie Malchwig' Bräutigam bor sich bin, als er zu feinem Stande hinüberging. "Bas er-zählt er mir da alte Familiengeschichten, die für mich absolut fein Interesse haben. Aber vielleicht ist es ganz gut, daß ich etwas über ihn Bescheid weiß, man könnte den alten Malchentiner warnen."

Aber dann fam ihm ein anderer Ge-danfe. Benn dieser Malchwig Stevenhagen übernahm, so war es nicht ausgeschlossen, daß er den alten Boitef entließ. Diefer machte,

*) Für unsere neueintretenden Leser bringen wir in dem ersten Abschnitt eine turze Wiederholung der in den früheren Kapiteln bereits erzählten Borgänge.

jo viel er wußte, feinesmegs faubere Geschäfte mit Krampe — der Konful hatte fich fast gar nicht um die Berwaltung bon Stebenhagen gefümmert und alles seinem Oberförster überlassen — der zukünftige Besitzer sah ihm nicht so aus, als würde er alles so weiter gehen lassen. Und mit Woitek würde auch Janima aus der Gegend verschwinden.

Nagell Sch"

> Roczierowsti war fo in Gedanken versunken, daß er gar nicht auf die Jagd acht gegeben hatte. Jest brachen zwischen ihm und Malchwis drei Hirsche durch. Ehe er ans Schießen dachte, krachte es schon auf dem Nachbarstand, und in langen Fluchten flogen die drei Ge-weihten an ihm vorüber. Der eine davon, ein Zwölfer, hatte auf den Schuß gezeichnet. — Walchwitz rief zu ihm herüber: "Ich bin gut abgekommen —

der geht nicht mehr weit!"

"Weidmanns-heil," antwortete Roczierowsti verbindlich zu-rück. — Er hatte beschlossen, mit diefem neuen Better von Annemarie Freundschaft zu schlie-gen, um ihm möglichft schnell reinen Wein über den Oberförfter Boitef einschenfen zu fonnen.

11.

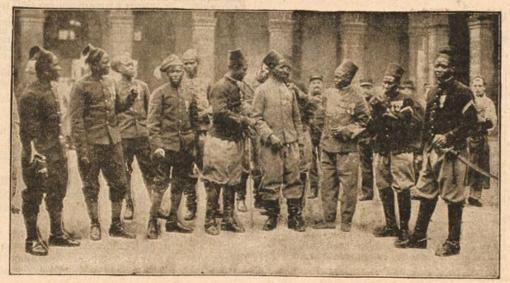
Konful Frei-land hatte für sich im Stevenhager Gutshause ein Paar gemütliche Räume reserviert, wo er am Abend nach der Jagd seine Gäfte bewirtete. Es war eine trauliche Tafeleine



Erbeutete frangösische Feldgeschüte in Strafburg.



Der Justigpalaft in Bruffel, ein hervorragendes Bauwerl, bas burch feine erhöhte Anlage befonders borteilhaft aus dem Stadtbild heraustritt



Berichiebene Truppengattungen ber fogen. frangofischen "Schwarzen Urmee".

altdeutschen runde Zagdzininter und der fc Rotfpon, fleißig iprochen erhöhte bie mütlichfeit bedeutend. zierowsfi neben Berrn er eifrig dutant.
"Na.
rowsfie Rant. Maldwit, wollen also bald die Gegl perlaffen?"fr ber tiner feinen ligen pringen Tisch "Geht's nun gleich Ronifchüt

wollen Gie

noth

wirflich wohlver dienten grant ichenfen gr "Keins von beiden, Gerr Gillen Koczierowski ärgerte sich im Koczierowski ärgerte sich bereits als ters. — Sett, da er sich bereits als utünftigen Herrn von anturlid abet sühlte, dünkte er sich Machenie wihlte, dünkte er sich Machenie es war doch besser man hielt vorläusige es war doch besser man hielt vorläusige sien Bintersemsster auf der Sochichte ein Wintersemsster auf die Sochichte und außerdem will ich in serswalte und außerdem will ich in serswalte und etwas Forstwirtschaft hören.
"Nun sieh einer an, dieser währen der Machenie siener an, dieser währen wird siener an, dieser währen.

"Nun sieh einer an, dieser Wissendich durft! Worauf wollen die eigentlich hinauß? Wollen wohl dem alter Kihn-Konkurrenz machen oder Bater kin-Der Mann gilt heute schon werden Kreise als ein ganz phänomenales Lumen Ver Mann gilt heute schon hier war Kreise als ein ganz phänomenales Lumen —"

"Dank Ihrer Erziehung, ger Wolf," wehrte Koczierowski mit gun angebrachter Bescheidenheit ab.

Gespräch peinlich: er fürchtete, der gutmütige, aber tafiloje Rotbart könnte es an unangenehmen Eden borren. Und richtig — da war es schon: "Na, Prosit, mein dan, ich bin auch stolz auf Sie. Am liebsten hängte ich Dinferbeispiel in einen goldenen Rahmen und grün-nit dieser Reklame eine landwirtschaftliche Lehranstalt auf bentim schint! Schade, daß wir Sie nicht ganz in der Gegend ien Sie wissen schon, was ich meine." Listig blinzelte kinem Gegenüber zu, "für Malchentin wär's die beste zeit gar zu oft nach Stevenhagen geritten. Na, nichts den Blid zuwarf und nach Boitet hinüber wintte, ber wien Kopf zwischen zwei Regierungsräten faß, denen er vägerlatein zum besten gab.

neinein zum besten gav. Anbillfiirlich waren Herrn von Malchwit, Augen der Rich-gefall bei Von Weiter Dieser griff gefolgt, nach der Koczierowski hindeutete. Dieser griff belegenheit auf, einen Pfeil auf Janinas Bater zu ver-

em alter Säufer," raunte er seinem Nachbar zu, "und verbirgt dieser Brave unter der Maske eines Biederein recht unsauberes Gewerbe. Der Konsul hat's wohl otig gehabt, sich genauer um seine Holzverkäuse zu behagen wirklich übernehmen sollten, so würde ich Ihnen dem Manne scharf auf die Finger zu passen.

Danke für den gütigen Wink," antwortete er, "ich würde auch dankbar sein, Herr von Koczierowski, wenn Sie er um Koczierowski, wenn Sie er und da Ihre freundliche Unterstützung zuteil werden Leider bleiben Sie ja, wie ich höre, nicht mehr lange Begens bleiben Sie ja, wie ich höre, nicht mehr lange gesend. Aber ich denke, der Kauf wird morgen perfekt, werde dann sofort übersiedeln. So bleibt doch immer ine kurze Spanne Zeit, während der ich von Ihrem Rate diehen fann.

Nun, dann möchte ich Sie gleich noch auf eins aufmerksam n. Sie ibrachen heute davon, daß Sie möglichst viel alten wie brachen heute davon, daß Sie möglichst viel alten weiser Besit auffausen möchten. Das Borwerk Neuhof wegenblicklich zum Berkauf. Sie müßten da allerdings wielte Maldwitzer Inspektor Sinske."
Maldwitzer Inspektor Sinske."

Leem Woment die Antwort abgeschnitten, da der Konsul in Moment die Antwort abgeschnitten, wie das Moment die Antwort abgeschnitten, wie das

em Moment die Tafel aufhob. Es wurde nun, wie das ebeng ebenhagen üblich war, ein kleines "Jeuchen entriert", a Malchwitz und Wolf nicht spielten, so fügte es sich ganz Ehr den Allen und Wolf nicht spielten, so fügte es sich ganz elbit, daß fie gemeinsam in einer Ede Plat nahmen, von lat sie das ganze Zimmer übersehen konnten.

tarlich brachte auch Wolf das Gespräch auf den Kauf Stevenhagen.

Mid igagen. Treut's namentlich für Fräulein Annemarie," meinte burd dann wenn Sie auch aus einer anderen Linie gend sitzen. Das hat sie, glaube ich, immer am meisten Ant, daß der Name mit ihr aus der Gegend verschwinden



Das Rathaus in Bruffel, ein wundervoller architeftonischer Bau.

wird. Ein Staatsmädel, Ihr Fräulein Kusine! Schade, daß der Koczierowski sich hier schon verplempert hat, dem hätte ich sie schließlich gegönnt. Er war ja früher ein leichtsinniger Geselle, aber er hat sich doch kolossal rausgemacht. Wenn Malchentin heute wieder einigermaßen gesicherter Besit ist, so ist das, neben Fräulein Annemarie, in der Hauptsache ihm zu verdanken. Sja — und der siel nun hier beim alten Woitek oder vielwehr hei dessen Tachter rettungs.

oder vielmehr bei deffen Tochter rettungs. los feft.

Maldwis horchte auf. Hatte nicht herr bon Roczierowsfi erft bor wenigen Minuten ihn vor dem alten Oberförster gewarnt? Das war doch immerhin eine merkwürdige Sache. So fragte er mit hochgezogenen Brauen: "Ift denn die Sache wirklich ernft zwischen Herrn von Koczierowski und dem Fraulein Woitek? Ich habe die Dame heute morgen kennen gelernt, sie ist allerdings eine Schönheit ersten Ranges, wenn auch —"

ernst — schließlich, was ift ernft im Leben, - namentlich bei beimlichen Berlobungen, aber in diefem Falle scheint der gute Pan doch erheblich fest zu sitzen und auch garnicht los zu wollen! Das sing schon vor drei Jahren an, als die Janina aus der Pension zurückfam. Sie ließ ihn zuerft ein paarmal gehörig abbliken, das hat ihn dann erst recht berliebt gemacht. Und dann ist er doch endlich in Gnaden aufgenommen worden.



Anficht des Seehafens von Bruffel.

😽 Junken und Flammen. *

Original - Roman bon Mag Bollaczef.

(Machbrud verboten.)

Wenn meine Meinung mit der eines andern nicht übereinstimmt, dann nehme ich gewöhnlich an, daß der andre un-

Der Mann, der dieses Wort gelassen ausgesprochen hatte, räfelte sich bequem in seinem Lehnsessel und schaute, soweit man es durch die dichten Labakswolken, die sein Haupt umgaben, erfennen fonnte, feinen Wegner mit luftig zwinfernden, etwas geröteten Augen an.

Deine Beideidenheit ift fast beangstigend groß," verjette

der ärgerlich.

Magell Sch"

Er jag rittlings auf einem Holzstuhl, hatte die Sände auf die Lehne gelegt und qualmte gleichfalls mächtig aus einem

furzen Maserkopf.

Sage das nicht," nahm Dr. Globig wieder das Bort, "Bescheidenheit wäre die lette Eigenschaft, deren ich mich rühmen wollte. Ich sehe meinen Stolz darein, den Ehrennamen "Frechdachs", den Du und das übrige Gelichter mir gegeben

haben, zu verdienen."

Karl Leisegang schien keine Luft zu haben, das Gespräch weiterzuspinnen, er drehte den Stuhl mit einem Muck so, daß er dem Freunde nicht mehr das Gesicht, sondern die Seite zuwandte. Eine Beile blieb alles still und man hörte nur das leise Tiden einer Stutzuhr, die den schönsten, ja einzigen Schmuck des ärmlich möblierten Zimmers bildete. Man mochte sich mit Recht darüber verwundern, wie dieses Brunkstück sierher kam. Im prahlerischen Glanze seiner Bergoldung paßte es wenig au der roh aus Tannenholz zusammengeschlagenen Bettstelle, zu dem mit Tintenkleren übersäten, altmodischen Schreibtisch und dem Bücherregal, welche die wesentlichsten Bestandteile der Einrichtung ausmachten. Was sonst noch dastand, war nicht der Rede wert: ein Bafchftander mit ichadhafter Schüffel, eine flapprige Rommode und außer dem erwähnten Lehnfeffel swei invalide Stuble, von denen einen Leisegang einnahm.

Globig, der Eigentümer diefer Berrlichkeiten, brach querft

das Schweigen.

"Ich fann nicht finden, Deine Ansicht werde dadurch rich-tiger, daß Du den Beleidigten spielst und mir die kalte Schulter zukehrst. Ich habe es aber immer gesagt: Du hast etwas Wei-bisches an Dir. Wie sagt doch Schopenhauer? ——" "Es ist mir vollkommen Wurst, was Schopenhauer sagt,"

unterbrach ihn Leisegang ärgerlich, "aber ich fann Menschen wie Dich und Deinesgleichen nicht ausstehen. Du bist eben

hier stodte er und suchte nach einem Worte. Globig kam ihm zu hilfe.

"- ein falter Fronifer, wenn Du diesen Jean Baulichen Ausbruck annehmen willft."

"Na ja, meinetwegen, kalter Froniker."
Leisegang schien schon etwas besänstigt und suhr ruhiger fort: "Bei aller Achtung vor kritischen Fähigkeiten, eines ist Dir versagt geblieben, Dich in die Seele eines Künstlers hineinzudenken. Du ein Künstler, ein Dichter . .!"
Er zucke unsäglich hochmütig mit den Achseln.
Auf dem scharfgeschnittenen Gesicht von Dr. Globig malte sich helles Veranigen. Er rich sich die auffallend ichlanken und

fich helles Vergnügen. Er rieb fich die auffallend schlanken und durchfichtigen Sande und ichuttelte beftig den Ropf.

"Bravo so, bravo, immer bleibt dabei, Ihr Herren. Macht Euch nur weiterhin mit solchen Phrasen gegenseitig betrunken. Das klingt alles so schön, Stimmung und heiliges Feuer und was weiß ich, und doch stedt nichts anderes dahinter als Faulbeit und Unföhigkeit." beit und Unfähigfeit.

Leisegang hatte mit gerunzelter Stirn zugehört.

In spikem Ton entgegnete er: "Ich verzichte durchaus darauf, Dir in dieser Tonart zu antworten, aber vielleicht gestattest Du die Bemerkung, daß Du am allerwenigsten berechtigt iiber Schaffende gu urteilen."

Globig lachte.

"Ach so, weil ich mich recht und noch mehr schlecht von Uebersetzungen nähre. Du weißt, daran sind doch nur die vier Spezies ichuld."
"Die vier Spezies?"

"Jawohl, mein Sohn, berschließe Deine reichlich großge-ratenen Ohren nicht den Worten der Weisheit. Trop meines tiefen Wiffens, trot meines, die Ameisen beschämenden Fleifes, trot meiner Fertigfeit im raschen Denken dauert es ungefähr eine Boche, bis ich einen meiner als trefflich anerkannten Effans vollendet habe. Lege ich dann folch ein fleines Meifter-

werf einem der Männer vor, die dem deutschen Lesenublifum die Krippe mit geistiger Pokung die Krippe mit geistiger Nahrung füllen, ich meine einem mit dakteur, so entlohnt er mich in übert für ihr Wrohmut mit dakteur, so entlohnt er mich in überschwenglicher Großmut mit einer Doppelkrone, und wenn Olfern wenglicher Großmut einen einer Doppelfrone, und wenn Oftern und Pfingsten auf einen Tag fallen, legt er noch eine einfache dazu."
"Aha."

"Aha.

"Jawohl, aha. Ich bin aber ein Sybarit, der für feller Lebensunterhalt täglich fünf Mark braucht, das sind die Mode fünfunddreißig Mark. Es bleibt also ein Manko von fünfschl Mark, das durch Borgen bei Errelie ein Manko von fünfer Mark, das durch Borgen bei Euch zu deden mir ichmer würde, fintemalen Ihr iallet Guch zu deden mir ichmer würde, fintemalen Ihr selbst Euch zu deden mir schwere den fristet. Uebersetzungen aber werden ebensogut begabt wie die Originalgeistenstrückte wie die Originalgeistesfrüchte der deutschen Griffieler und lassen sich mit leichter Mühe herstellen. Quod erst demonstrandum."

"Das entschuldigt Dich nicht. Wenn Du selbst etwas 31 sagen hättest, würdest Du nicht andere durch Deinen Indeben lassen. Ich wenigstens ziehe es vor, meinen Idealen 31 leben und Gott sei Dank, habe ich noch viele gleichgesinnt Freunde. Hungern — ja sich verkaufen — nie und nimmer. Das heilige Feuer, das . . ."

Der Ton höchsten Bergnügens, der ihn unterbrach, fonnte in als Quietichen bezoichnet was der ihn unterbrach, fonnte allein als Quietschen Bergnügens, der ihn unterbrach, sollein als Quietschen bezeichnet werden. Doktor Globig schiftelte sich. Er hatte die kurze Pfeise aus dem Munde genomen und klopfte mit ihr taktmäßig auf den Tisch. Es war wie eine Begleitung zu seinen Morten

mose heilige Feuer bald kommen musse, ich wußte ja, daß daß so Dann ernster werdend, redets zu den wußte es ja. geise gang, ben Dair Dann ernster werdend, redete er weiter: "Sieh mal, Leise gang, bon Deiner fünstlerischen Begabung gand abgesehnt. Du bist doch im Grunde ein gand gescheiter Junge, wie kommt. es denn nur, daß Du die Hohlbeit Eures Treibens sicht eine greibeit. Ihr lacht mich aus, weil ich regelmäßig Tag sir Tagbeite und nicht bloß dann, wenn ich dem Hungertode und bin. Ihr spettet dann, wenn ich dem Hungertode und bin. Ihr spettet dann, wenn ich dem Hungertode und arbeite und nicht bloß dann, wein ich regelmäßig Tag für nahi bin. Ihr spottet darüber, daß ich keine Schulden mache und meine Wäscherin bezahle. Ihr seid stolz auf Eure Bohene und seid Bohemiens doch nur aus ruppisster Schulkeit, weil es snet jeid Bohemiens doch nur aus ruppigster Faulheit, weil es End bequemer dünkt, im Kaffeehaus herumzulungern, den gellner anzuhumpen und Euch gegenseite anzuhumben und Euch gegenseitig anzurenommieren, als ar beiten wie andere Menschen, die Ihr Philister nennt der bielzubiele, wie es jeht modern ist."

Globig erzielte die gewünschte Wirkung nicht. Leisegand d erzürnt auf.

stand erzürnt auf.

"Nun habe ich Deine Tiraden über. Go mas von fatter, figefälligkeit und blossen alle Selbstgefälligkeit und blassem Reide zugleich ist mir doch noch noch borgekommen."

Globig lächelte ironisch und warf ein: "Logik, mein Bester, Logik; Selbstgefälligkeit und Neid passen schlecht dueinander. Aber der andre hörte nicht auf ihn, sondern fuhr in gesteigerter Erregung fort: "Jawohl Neid, weil Du ahnkt, wir etwas Besseres sind als Du. Benn wir Dir nicht anstehn warum drängst Du Dich in unser Kreise, warum hockt Aus derne Lag für Lag bei uns und behelligst uns mit Deinen Tähen Wirden? Bir berzichten. Abler zu Abler und Krähen!"

Dann griff er nach seinem Hute, sagte kurs "Abien" und schlug die Türe dröhnend hinter sich zu. Globig machte keinen Werfich zu. Globig machte keinen Bersuch, ihn auriickauhalten. sich nickte gleichmütig mit dem Kopfe, als sei die Art, in der Reisegang verabschiedet hatte. Leisegang berabschiedet hatte, die alltägliche und Wische Weine und zindete sich die alltägliche und Pieise wieder an. Hierauf rückte er den Lehnstuhl näher anies Schreibtisch und fuhr in seiner Arbeit den Undertragung eile Romans Schreibtisch und fuhr in seiner Arbeit, der Uebertragung eines Komans fort. Er war sehr eifrig bei der Sache, sicht ein einziges hob er den Feder über das Rapier und nicht ein einziges hob er das fertig flog die Feder über das Rapier und nicht ein eindigesmal hob er den Kopf empor. Aber er mochte noch fein darauf Stündigen geschrieben haben, als es flopfie. Gleich durch sich die behäbige Figur feiner Wirtin, Frau Drösel, durch die halb geöffnete Tür.

"Was zum Kucuck gibt es denn schon wieder? Ich bin selbst wären. Schicken Sie den Henn es der Geschriefträger selbst wären. Schicken Sie den Hern sort. Sagen sie gestorben oder ich hätte Bahnschmerzen oder sonst was Blaubwürdiges."



Belud auf dem Durchmarid im beimatlichen Dort. Nach einem Originalgemalde von f. Martin.

"Ad Gott, Berr Dottor, entschuldigen Gie man, es ift ja gar fein Berr ba."

,Nanu, etwa eine Dame?"

Globig erhob sich aufs höchste erstaunt von seinem Site und streifte zwei Manschetten, die auf der Kommode lagen, über die Sandgelenke.

"Eine Dame? Wie heißt sie denn? Was will sie?" "Was sie will, weiß ich nicht, und sie sieht furchtbar nobel

aus; aber fie hat mir ihre Bisitenfarte gegeben."

Globig griff hastig nach dem eleganten, schmalen Karton und las mit verwundertem Geficht "Madeleine de Grisbert". Er ichüttelte den Ropf.

,Na denn, ich lasse bitten."

"Ra denn, ich lasse bitten. Die Wirtin ging hinaus und eine halbe Winute später rauschte eine Dame ins Zimmer und brachte einen starken Chypredust mit. Sie redete den Doktor schwedisch an. Zuerst bat sie wegen der Störung um Entschuldigung, dann, als sie Plat genommen hatte, erzählte sie auf die höfliche Frage Globigs, womit er ihr dienen könne, mit vielen Worten, welches Anliegen sie hierhergeführt hatte.

Bunadit hatte fie Gruge von einem gemeinsamen Freunde,

Herrn Maurice Landauer, ju überbringen. Doftor Globig zog die Stirn fraus, er ichien auf diese

Bekanntichaft nicht eben ftold gu fein. Ja und bejagter, überaus liebenswürdiger Berr Landauer hatte fie an Herrn Doktor Globig gewiesen, ber gewiß nicht minder liebenswürdig sein würde als sein eminent confrere, Herr Maurice Landauer selbst. Bon ihr würde er ja wohl schon gehört haben, sie sei ja eine der berühmtesten schwedischen Sängerinnen, ein Stern des Barietes, übrigens auf zwei Jahre hinaus "besetht". "leberall reengagiert, wissen

Wenn sie jest augenblicklich frei sei, so liege es daran, daß sie selbst keinen Anschluß gesucht habe. Ihrer armen Nerven halber, das versteht sich. Ja, aber sie vergesse ganz, dem Herrn Doktor zu sagen, welche Gefälligkeit sie von ihm erbitten wolle. Freilich könne er es sich selbst denken.
Globig schüttelte verneinend den Kopf.

Sie beachtete seine Gebarde nicht und fuhr fort. Sie zweifle ja feinen Augenblid an ihrem Erfolg im Wintergarten, aber fie wolle dem Berliner Bublifum mit einer besonders anziehenden Nummer fommen.

Mehrfach hatte Globig den Redestrom unterbrechen wollen, aber es war ihm nicht gelungen. Er ließ ihn daher über sich ergeben und benutte diese unfreiwillige Muße, die Persönlichfeit seines Gegenübers ju studieren. Gie mar, wie er sich

gestand, des Studiums wert.
"Nicht mein Geschmack," dachte er, "dazu ist sie mir etwas zu voll, zu brünett, etwas zu lebhaft und zu stark gepudert, aber seich ist sie, die richtige Brettl-Schönheit."
Endlich gelang es ihm, zu Worte zu sommen.

Madames Ausführungen intereffierten ihn ungemein, aber er sehe nicht ein, was er bei der Angelegenheit tun fonne.

Die Schwedin marfierte ungemeffenes Erstaunen. Bie

Die Schwedin markterte ungemeisenes Erstaunen. Wie beschwörend erhob sie jett die Lorgnette. "Aber, das ist doch klar, mein Freund; Sie sollen die Chanson machen, die ich mir wünsche, eine deutsche Chanson mit schwedischen Worten. Man hat mir gesagt, daß Sie ein Satiriker sind; gut, so schildern Sie die Torheiten Ihrer Lands-leute, geißeln Sie die augenblicklich herrschenden Narrheiten und tun Sie das in unserm Idiom." Globig machte eine abwehrende Bewegung.

Sollte Ihr patriotischer Stolz fich badurch verlett fühlen?"

Der Doftor lächelte.

"Nicht doch, felbstverständlich gibt es in Berlin Toren und Dummheiten genau so wie wo anders, allein ich gestehe Ihnen offen, ich habe noch nie für das Brettl geschrieben und berzeihen Sie meinen Freimut - eine folche Tätigfeit ift mir recht wenig sympathisch."

Die Dame murmelte etwas zwischen den Zähnen, das übersetzt etwa "dentscher Querkopf" gelautet hätte. Dann aber umspielte sosort ein berückendes Lächeln die ein wenig aufgeworfenen roten Lippen, und bittend erhob sie die mit Ringen überladenen weißen Sände. Prachtvoll flimmerten die Juwelen, die Brillanten und Saphire in den Strahlen der Augustsonne, so daß Globig beinahe die schwachen Augen schließen mußte schließen mußte.

"Aber herr Landauer hat mir gefagt, daß gerade Gie und kein anderer geeignet wären, meinen Wunsch zu erfüllen. Uebrigens — die Söhe des Honorars würde selbstverständlich gar feine Rolle ipielen. Madeleine de Grisbert ift nicht ge-

wohnt zu fnausern."

Globig umging vorläufig jede Antwort, indem er eine Frage an sie richtete.

"Wie find Sie zu diesem Landauer gekommen, Madamet "Dy, jehr einfach, er hat mich interviewt, da jehen steinen Sie wies auf einen Zeitungsausschnitt, den sie aus einem kleinen, seidengesticken Bompadour zog. Mit fremdartiger Betonung las sie die Ueberschrift "Eine Audienz bei der gir nigin des Chansons" vor und fuhr lachend schwedisch zum "Nein, diese deutsche Sprache, unwöglich iehen die Buchstaben, wie aus Meisten "Dh, sehr einfach, er hat mich interviewt, da sehen "Nein, diese deutsche Sprache, unmöglich, schon die Buchtaben, wie aus Reisern zusammengebaut."

Da sie werkte das Auf

Da sie merkte, daß Globig durch ihre Neußerung nicht johr derlich angenehm berührt schien, wechselte sie wieder mit größer Gewandtheit das Theme

Gewandtheit das Thema.

"Ein zu netter Menich, Ihr Kollege, er fennt Schweden if

liebt es; ach, Herr Mensch, Ihr Kollege, er kennt Schwedel und Globig machte eine höslich zustimmende Bewegung. Madame suhr daher im Lobe ihrer Heimat und wieden herren Landauer fort und schloß ihre Freund indem sie die seise Ueberzeugung aussprach das der Freund indem sie die seste Landauer fort und schloß ihre Hund eines so bezaubernden Menichen nicht prach, daß der Freund eines so bezaubernden Menschen nicht minder bezaubernd sein und ihr das gewünschte Lied schreiben würde. Mit verheiben dem Lächeln erinnerte sie dem Corn dem Lächeln erinnerte sie den Doftor noch daran, daß die Freunde ihrer Freunde auch ihre aich ihre

Als der nicht gleich antwortete, lehnte fie sich zurück, schlie eniert ein Bein über das anden lehnte sie sich zurück, sin wenig ungeniert ein Bein über das andere und bastelte ein wenig an ihren Laligues herum. Unter den tausend Dingen, die da an Silberkettigen hingen, befand sich auch eine mit Anbinen besetzte Zigarettenbiichse; sie öffnete sie, bot den Inhalt Globis an, und als dieser dankte, dündete sie sich selbst eine Pappros an, sah ihrem Gegenüber erwortungsvoll ins Gesicht und an, sah ihrem Gegenüber erwartungsvoll ins Gesicht und fragte: "Run?"

"Run, denn ja, Madame," antwortete der Doftor. "Sie sollen das Lied haben, aber unter einer Bedingung." "Und die wäre?"

"Sie singen es entweder ganz oder gar nicht! Bohl ge-merkt, meine Gnädige, nichts hinweglassen und nichts hind tun."

"Alber, wenn mir die Bensur, die Berliner Zensur, etwas ftreicht -

"— so steht das natürlich auf einem andern Blatt." ein Die Sängerin richtete sich noch etwas höher auf, und ihrem mütiger Rug prägte sich till hochmütiger Bug prägte sich noch etwas höher auf ihrem Gesicht aus.

"Bissen Sie auch, mein Herr, daß man mir bisher noch nie solche Bedingungen gestellt hat? Bisher war man mir dank bar, wenn ich mich eines Vertes annahm."

Gr reichte Madeleine, die unterdessen wieder eine neue Zigarette hervorgeholt hatte, Feuer und erwiderte: "Ich aweiste nicht im mindesten daran, ich sinde es sogar selbstverständlich und wundere mich nur, daß sich unsere jungen Berliner greten nicht wetteisernd bemüht haben, Ihnen ungezählte Lieder zu geber zu legen. — Jedenfalls haben Sie sich on mich gewandt, aber wie Sten. aber, wie Ihnen beliebt."

Madame mar feben gaben, Ihnen ungezählte Revendt, aben Sie sich an mich gewandt,
Madame mar Madame war schon wieder gang Bauber und Freundlich

"Bitte, bitte, nicht gleich so unwirsch," bat sie, "ich sige mich mit Vergnügen allen Ihren Bestimmungen." Dabei machte sie ein Gesicht, als spräche sie Nahrheit. "Bann darf ich das Manuskript in Empfang nehmen? "Heute haben wir Dienstag — na sagen wir übermorgen, ich werde

"Heute haben wir Dienstag — na, sagen wir übermorgen, ich werde es Ihnen senden oder selber bringen. Wo sind Sie abgestiegen, Kaiserhof, Bristol — — ?"
Eine flüchtige Sekunda fak m.

abgestiegen, Kaiserhof, Bristol — —?" Eine flüchtige Sekunde sah Madame etwas verlegen fo schien es wenigstens Globig, aber das war wohl eine die schung, denn sie erwiderte sosort gleichgültig: "leberhaupt in seinem Hotel, ich wohne privat, Billa Clementine, Ulmenalle, Kolonie Grunewald."

wahr, die Entfernung dürfte Ihnen zu groß sein, ich genden Ihnen also gar nicht zumuten, sich selbst zu bemiihen; senden Sie es mir mit der Post. — Ja und verzeihen Sie, ihr Son norar?"

Sie griff nach ihrer Geldbörfe.

Globig wehrte ab.

"Davon später, Madame."
"Ganz nach Ihrem Bunsch, mein Serr."
"Ganz nach Ihrem Bunsch, mein Serr."
Noch einige hösliche Worte des Abschieds, sie fürchte sie, einer koketten Bewegung ihre Robe zusammen, als fürchte zie einer koketten Bewegung ihre Robe zusammen, als fürchte zier einer koketten Bewegung ihre Robe zusammen, ihr schloßen Globig zuvorkommend geöffnet hatte und hinter ihr schloßen.

Et sah daher nicht, wie Madame draußen auf dem Treppen-ilur tot das duftende lut tat, als sei sie einer Ohnmacht nahe und das dustende Seitentaschentuch vor das Gesicht hielt, er ging nicht ans denster, und sah infolgedessen auch nicht, wie Madame unter beihlse sie Wadame in himmelblauer Livree eine prunseiller, und sah infolgedessen auch nicht, wie Wabuline unterhilbe eines Bedienten in himmelblauer Livree eine pruntende Kutsche, die bis dahin vor dem Hause gehalten hatte, beitigt und davonrollte. Er stützte vielmehr die Ellenbogen auf den Listen und farrte in Gedanken in List und davonrollte. Er stützte vielmehr die Euchenstein Gedanken erjunken auf die Platte.

Nach einer Weile richtete er sich auf, schnupperte misversat mit der Nase in der Luft und nurmelte: "Dieser versamten der Nase in der Luft und nurmelte: "Dieser versamten mit der Nase in der List und immer bemerkdar, aber Barfilmgeruch macht sich noch immer bemerkdar, aber

Bibt ja Mittel dagegen. Er am Rittel dagegen."
hofte ging zum Fenster und sperrte beide Flügel auf, dann beine er seine kurze Pfeise mit Shag, setzte sie in Brand und eine Weile behaglich den süßlich duftenden blauen Nauch-

Ploglich fuhr er auf und sah nach der Stutuhr.

Alle Wetter, halb acht, da hätte ich ja über dem Gequassel Gedusel beinahe das Theater vergessen.

Giliait ichritt er zur Kommode, zog einen Schub heraus entnahm ihm einen Kragen und eine Krawatte, sowie ein dat Stulpen. Gben wollte er seine bescheidene Toilette be-innen, als es wiederum leise flopste.

auf sein ärgerliches "Herein" stedte Frau Drösel den Kopf

beth die Türspalte. Bas ift denn schon wieder los?" fragte Globig erstaunt. "Ich Jotte, eigentlich nijcht, ich wollte bloß mal fragen, bet für eine war, die Ihnen soeben besucht hat. "Bitte, besten Sie's man nicht übel, aber Damens, die in de Equisque anierasselt kommen, die sind hier sehr rar. 's janze Gloßig leette

Globig lachte. der Das kann ich mir lebhaft denken; na, Sie kennen mich bat der bergebens zappeln lassen. So hören Sie denn, die Dame eine richtige Kusine von — na, raten Sie mal?"
"Vott meter ist de keinen Leite alle kennen?"

"Jott, woher soll ich de feinen Leite alle kennen?"
"Run denn — die Dame ist die richtige Kusine Ihrer Najestät der Kaiserin-Witwe Tsusie von China. Nun machen Gie hen Rnix."

Ad, Sie treiben auch bloß immer Ulf," bemerkte vor-

In Frau Drösel. Die Lust verloren zu haben, die keit weitere schien plöglich die Lust verloren zu haben, die her weitere Unterhaltung zu pflegen; mit veränderter bedeutete er ihr kurz, daß er assein zu sein wünsche. derumbsend und den Mund schief ziehend verschwand die der Globig feinen Anzug been-dingerige Frau. din dinnten hatte Globig seinen Anzug been-dingerhalb fünf Minuten hatte Globig seinen Anzug been-dingerhalb fünf Minuten batte Globig seinen Anzug been-dingerige Hungelegt und

ding hinunter, nachdem er die Tabakspfeife hingelegt und

sing hinunter, nachdem er vie dafür eine Zigarette angezündet hatte. then und Geschäftzeingängen standen und saßen plaudernde und in den Läden drängten sich die Käufer.

Mit großem Behagen betrachtete Globig das rege Treiben. Ind "Dem Bolfe wird ein jeder Tag zum Fest," murmelte er prang dann auf einen vorüberfahrenden Straßenbahnbagen, der nach dem Often führte.

Bor einem Geschäft der Zimmerstraße, in dessen Schausten Jahrräder und Bestandteile von Fahrrädern ausgestellt ihielt ein viersitziges Automobil. Der Chauffeur in der Bedauften Robert von Fahrrädern Mann im blauen Arsteilen Robert von Wann im blauen Arsteilen Robert von der Verlagen v

ibiden gederkleidung stand mit einem Mann im blauen Arstellsanzug der Mann im geöffneten Gehäuse und erklärte ihm der Motor rassellsche und keriebe.

Der Motor rasselte und knatterte, aber unbekümmert um serklärtenden Erschütterungen, die er erlitt, saß unterdes herr des Gefährts auf seinem Vordersitz. Hochmütig sahmelt hatte und ungeniert spöttische Bemerkungen über den Kreibilligen Ausgeniert spöttische Bemerkungen über den Geschlässen Ausgeniert spöttische Bemerkungen über den Geschlässen Ausgeniert spöttische Bemerkungen über den Geschlässen Ausgeniert geschlässen austauschte. Their hatte und ungeniert spöttische Bemerrungen austauschte. Endischen Aufenthalt des Automobilisten austauschte. Endischen Aufenthalt des Automobilisten austauschte.

Endligen Aufenthalt des Automobiliten.
Endlich schien dieser die Geduld zu verlieren.
hht er die Kuckuck, ist denn die Sache noch nicht fertig,"
er die kruckuck, ist denn die Sache noch nicht fertig,"
er die kruckuck, ist denn die Sache noch nicht fertig," beige die beiden Männer an, "was ist denn eigentlich ent-

Der Chauffeur griff ehrerbietig an seine Mütze. "Es ist noch nicht recht zu erkennen, Herr Baron."

"Na, ich hab's ja immer gesagt, der ganze Kasten taugt nichts, ich schiede ihn der Fabrik zurück." Jest nahm der Mann in der Maschinistenkleidung das

"Berzeihen Herr Baron, an der Fabrif liegt's nicht, der Wagen ist solide gebaut, aber ich meine, Sie haben ihn in den letten Tagen sehr scharf hergenommen, und da ist wahrschein-"Ach was, wahrscheinlich; wenn Sie es nicht genau wissen, sehen Sie doch nach!"

"Das geht nicht so ohne weiteres, da müßte ich erst die Karosserie herunternehmen und dann den Motor genau nach-

Der Baron lehnte fich gurud und bachte, ben Schnurrbart

aufzwirbelnd, nach. "Meinetwegen," antwortete er furz und jetzte, zum Chauffeur gewendet, hingu: "Stellen Sie ab und holen Sie mir eine Droschfe."

Babrend der Chauffeur dem erften Befehl nachtam, ftieg fein Herr ab, entledigte fich mit Silfe bes andern Mannes feines langen grauen Staubmantels und wandte fich an ihn

mit der Frage: "Kann ich mich bei Ihnen waschen?"
"Aber gewiß, Herr Baron."
Der Mann öffnete die Tür zum Laden und lud den vornehmen Besucher mit einer Sandbewegung ein, näherzutreten. "Bitte, nehmen ber Serr Baron einen Augenblid Blat,"

fagte er höflich und beutete auf einen Stuhl, "ich bin gleich wieder da."

Offenbar befand fich hinter dem Geschäftslofal eine Bert. statt, denn man hörte ben Lärm der Arbeit, Sammerichläge

und das Gefreisch der Raspeln und Feilen. Nach kaum zwei Minuten kam der Blaugekleidete wieder. Er trug eine volle Kanne, ein Waschbeden, beide aus blau-emailliertem Blech, ein grobes aber reines Handtuch und ein Stüd Seife und stellte alles auf den Ladentisch. Während der Baron sich wusch, stand er neben ihm und framte unter allerlei

Der Baron fragte ihn: "Bo stedt denn Ihr Chef?"
Der Gefragte lächelte. "Das bin ich selber."
"Ach so, Sie sind der Eigentümer, Herr—"
"Beigert," ergänzte der andere.
"Bo bewahren Sie aber die Karre während der Reparatur auf? Sier können Sie doch nichts mit ihr ansonen. auf? Sier können Sie doch nichts mit ihr anfangen. Berstehen Sie sich überhaupt darauf?"

"Ja, herr Baron, ich habe fogar in derfelben Fabrif ge-arbeitet. Für die Automobilreparaturen habe ich einen Stadt-

bahnbogen gemietet."

na, wann wird das Ding fertig fein?" "So -

"Sa) hoffe übermorgen."
"Soffen ift gar nichts, es muß fertig sein."
"Es wird, Herr Baron."
"Gut, dann bringen Sie mir's selber raus, ich will es dann mit Ihnen Probe fahren."
"Sehr wohl. Darf ich fragen, wo sich der Herr Baron gegenwärtig aufhalten?"
"Commen Sie voch Bire Commen

"Kommen Sie nach Billa Clementine, Grunewald, Adieu." Beigert verbeugte sich tief vor dem Baron, der mit einem leichten Ropfniden an ihm vorbeischritt und dann in die draußen harrende Drofchke ftieg.

Kaum hatte sich die Ladentür hinter dem bornehmen Kun-den geschlossen, als hinter der grünen Gardine, die die Tür

Berkstatt verdeckte, ein junges Mädchen hervorschlüpfte. "Also, so sieht ein lebendiger Baron aus," rief sie lachend, "weißt Du, Hans, ich hätte mir den viel, viel vornehmer vorgestellt. Er sieht ig so schmutzig aus, wie ——"

Gie stoctte. Wie ein Mechaniker und Fahrradfrige; nicht wahr, das

wolltest Du doch sagen, Marthel?"
Sie verzog schmollend den Mund.
"Jest tust Du wieder so, als ob ich Dich hätte ärgern wollen. Ich mache mir wirklich nichts aus dem Baron und aus

allen Baronen der Welt." Weigert schien etwas erschroden.

"Aber liebes Herz, wer spricht denn davon? Du tust ja so, als ob ich eisersüchtig wäre."

Er mußte über diese Borftellung lachen und zeigte dabei

wei Reihen blendend weißer Zähne.
"Du verteidigft Dich ja, bevor ich Dich angeklagt habe.
Na, ich weiß schon, was es war" — er zog die Braut an sich —
"ein Baron ist weiter nichts, aber einer, der so wahnsinnig viel Geld hat, wie der, das ist eine Nummer."

(Fortsetung folgt.)

DODAD DODAD TO COCOCOCOCC

Menichliche Bieberfaner.

Unter Sinweis auf drei von ihm felbst in einer und derselben Familie beobachtete Fälle berichtet Dr. William Evans in der American medical Times über die seltene Gewohnheit des Wiederkäuens bei Menschen, die die schon einmal flüchtig gekaute und heruntergeschluckte Nahrung noch einmal herauf-bringen, nochmals durchkauen, aufs neue schlucken und jetzt erst den wirklichen Genuß von der Nahrung haben. Fast regel-mäßig sind diese absonderlichen menschlichen Wiederkäuer auch starke Esser, die obendrein auch sehr schnell und hastig schlingen und sich nicht die Zeit nehmen, die Nahrung im Munde entsprechend zu zerkleinern und mit dem zur Berdanung der Kolehydrat enthaltenden Nahrungsmittel erforderlichen Mund-speichel zu vermischen, dessen fermentartige Eigenschaft sich in der Berwandlung von Stärkemehl in Zuder äußert. Während sich nach dem Genuß von Fleischspeisen und leeren Getränken wie Wasser, Bier, Bein, Kaffee und Tee ber Drang jum Bie-bertäuen nicht geltend macht, stellt er sich bald nach dem Genuß bon Mehlspeisen, Kartoffeln, Knödeln und Früchten unange-meldet ein, jobald der durch den Spott seiner Umgebung argwöhnisch gemachte homo ruminans sich unbeobachtet glaubt. Er gibt sich dann der Gewohnheit hin, die er in Gesellschaft anderer zu unterdrücken bemüht ift. Zweifelsohne ift das mangelhafte Kauen und die Beläftigung des Magens durch die großen Biffen der äußere Anstoß, den Kauprozeß zu wiederholen. Da der Nachweis der Erblichkeit in vielen Fällen ge-lungen ist, scheint die Gewohnheit aber auch eine nervöse Grundlage wie das widerliche Nägelkauen zu haben. Die üble Angewohnheit pflegt fich meiftens ichon bei Rnaben bom gehnten Lebensjahr an einzustellen und ift ein dankbares Objett für eine auf Abgewöhnung gerichtete Erziehung.

Bom Berichluden.

Biele Menschen haben die leidige Angewohnheit, haftig zu essen, möglichst große Bissen in den Mund zu stopfen und kaum halb zerkleinert hinunterzuschlucken, als wenn auch der Magen Bähne hätte. Da passiert es zuweilen, daß durch eine Unvorsichtigkeit oder durch eine plötzliche tiefe Einatmung ein großer Bissen, eine Gräte oder ein Knochenstiick im Schlunde stecken bleibt, bezw. statt in die Speiseröhre in die Kehle gleitet, die in diesem Falle wirklich die "falsche" ift, die Atmungswege verlegt und höchst bedrohliche Erstidungsanfälle hervorruft. Bei Rindern, deren Luftbahn bon Saufe aus mehr oder weniger berengt ift, braucht ber Biffen gar nicht übermäßig groß zu fein,

um die Luftzufuhr abzuschneiden. Man achte also barauf. daß Kinder die Speisen gut und langiam kauen. Auch bie fährliche Gewohnheit fährliche Gewohnheit, glänzende fleine Dinger, wie Spielmaten, Knöpfe, kleine Pfeisen usw., in den Mund zu nehmen, knöpfe, kleine Pfeisen usw., in den Mund zu nehmen, fann bei Kindern nicht scharf genug bekämpft werden. törichte Tun hat oft schlimme Folgen. Der Teufel schlättaft Gewöhnlich meldet sich beim Berschlucken alsbald ein Stappfenanfall, der mitunter den Stärenkriad binanswirft. Suftenanfall, der mitunter den Störenfried hinauswirft. Dan aber versagt diese natürliche Selbsthilse der Luftwege, ist die Erstidungsgesahr im Anzuge, wenn nicht ichnelle gi geleistet wird. (Auf jeden Fall schiede man sofort nach ein Arzt, den man unterrichte, um was es sich handelt.) Man s den Patienten strocks auf den Paris es sich handelt.) den Patienten stracks auf den Bauch über einen Tisch, über etühle oder quer ins Bett. Dieser stück sich mit den Hauch den Fußbaden lasse Von der stücke sich mit den herabban auf den Fußboden, lasse Kopf und Oberförper tief heraklängen und atme tief und langsam. Der Samariter flopse ihn mit den flachen Hand tüchtig auf Rücken, Schultern und Brust. tiese Borüberneigen in Berbindung mit der Klopfmasiage, beindie aus der Lunge stoßweise entweichend Ouff lackert den der geflanzeiten der Klopfmasiage, beindie aus der Lunge stoßweise entweichend Ouff lackert den der die aus der Lunge stoßweise entweichende Luft lodert den geklemmten Trembeidende Luft lodert den geklemmten Fremdkörper und schafft ihn oft hinaus. man führe den Zeigefinger behutsam, aber rasch über vorzuge hinveg in den Schlund, suche den Fremdkörper und sichtig zu umfassen und herauszuheben. Gelingt es nicht god ist schon ein teilweises Herverholen von großem meisen weil dadurch der Kehldeckel entlastet wird. In den Brecheitzesw. löst einen Brechaft aus, der oft den Fremdkörper berauschen. Schlägt jedoch der Bersuch fehl, so sasse der gestück fehl gestück scho. wit einen Brechaft aus, der oft den Fremdförper hermischendert. Schlägt jedoch der Bersuch fehl, jo sasse der gait bon weiteren Manipulationen ab und hole ärztliche File.

auf sonst schönen Rasenflächen vertilgt man sicher mit folgender Lösung: 1 Pfund Eisenvitriol von schön blauer Farbe, wie es der Landmann vor der Aussack kai om ihner Anmendet, und der Landmann vor der Aussaat beim Weizen anwendet, man mit 15 Litern Mosser und 1 2000 Weizen angebe man mit 15 Litern Wasser und 1 Pfund Buchenasche auf übergießt damit die mit Mage 1 Pfund Buchenasche Ein übergießt damit die mit Moos bewachsenen Pläte. Em die genügt für einen Quadratmeter. Das Moos vergeht und die natürlich auch verletzte Gras erholt sich wieder, so daß in die 3. Wacken kaine Spiele Gras erholt sich wieder, so daß 3 Bochen feine Spur von der Kur mehr fichtbar ift.

Rachdem der Frachigut- und Ratet-Bertehr im Reiche, mit glastiche Erferte fer Grenzorte, wieder hergestellt ift hat auch bis althefannte Grund Bachdem der Frachiguts und Kafel-Kerfelp und die althefannis-weniger Grenzorte, wieder hergeitellt ist, hat auch die althefannis-Garn-Jadrif Georg Koch, Ersurt, ihren Leriand in Strick-Molle, für Trisotagen usw. wieder ausgenommen und liefert zu den bishetigen Preisen. Wir empfehlen unseren Lesern, ihren Kedarf für Der Binter dort zu decken und machen auf das Inserat der Jirma Kummer besonders ausmerssam.

Dr.Thompson's Seifenpulver Q führt den Schwan als Schutzmarke, weil es die Wäsche schwanenweiß macht - Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel Seifix.

Wer ein Musikinstrument hraucht verlange Preisliste grat. u. franko. Musikhaus A. Meyer, Riesa a. E.

Strickmaschinen

d auf Teilzablung, Lebre frei, liefert Gehrke, Graudenz, Kasernen-strasse 19/20. Ratalog gratis.

Bügele mit Gas!

Das neueste und beste Gas-Bügeleisen
"Frankonia" kann durch einen
Schlauch mit jeder Gasleitung solort verbunden werden und ist nach 10—12 Mimuten so heiß, daß andauernd selbst
nasse und Stärkewäsche damit gebügelt werden kann, was durch kein
anderes Bügeleisen erreicht wird. Der
Gasverbrauch ist äußerst gering, pro
Stunde zirka 1½ Pfennig.
Das Haushaltungsbügeleisen Frankonia
kostet M. 10.—; das Schneidereiesen je
nach Gewicht 7—15 kg kostet M.15.— bis
25.—; das Wäschereiesen Frankonia
kostet M. 16.—; Metallschlauch, 2 m lang
mit Anschlußstücken kostet M. 4.—
Prospelde gegen Rückporto.
L, Gul, Vertrefung. Abt. 2, Bürgach-Riß, Wing.

Drud und Berlag ber Neuen Berlin

Geld gibt ohne Bürgen, schnell, reell, kul. Ratenrückz, seit 1891 besteh. Firma Sohulz & Co., Berlin 122, Kreuzbergstr. 21. Rückporto.



Bruchbandagen Joh. Reichel, Petersstr. 13 Leipzig.

Schwache Augen

werben burch echten Tiroter Engian-Branniwein, pro Flasche M. 1.50 und 2.50, so gestärtt, daß Brillen in den messen Fällen nicht mehr nötig sind.



Preisliste frei!! Canoefabr. Becker, Glücksburg (0. 4).

Bogen Schmirgelund Glaspapier

eifix"bleicht selbsttätig!



"Lebertran schmeckt Schlecht" sagt niemand mehr, wer nur einmal das geradezu köstlich mundende Secomation (Lebertranemulsion mit Malz) probiert hat. Allein-Depot für Deutschland: St. Thomas-Apotheke, Berlin, Köpenicker Str. 144.
Preis Mk. 2.50, 3 Fl. Mk. 7.50 franko.

Ansteckungs-Geiahr beseitigt Selbst-rasier-Apparat "Victoria". Solid und billig. Gut versilb. M. 2.— à St. p. Nachn. Garant.: Zurücknahme. Döbein, Schließlach 16.

Garn-Fabrik in Erfurt A. 23 die nicht einlaufende "Blitz"

(pro Pfund von Mk. 1,60 an platt.) Strümpfe, Socken und Trikotleibwäsche Sehr vorteilhaft! Muster u. Preisliste frei



Damen alte Lardenbach. gungspreise frank

Drud und Berlag der Neuen Berliner Berlags-Anftalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerfir. 40. Kür den Inferater- und Reflameteil verantwortlich: Mar Wadut, Charlottenburg, Lohmeverftr. 1.